

Einrichtungskonzeption

Fröbel Hort Sonnenschein



www.froebel-gruppe.de

www.sonnenschein-potsdam.froebel.info

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung	3
1.1 Träger	3
1.2 Struktur des Hortes.....	3
1.3 Gebäude und Lage	4
1.4 Die Kinder	5
1.5 Das Team	6
1.6 Einrichtungsschwerpunkte – Nachhaltigkeit und digitale Medien	7
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele	10
2.1 Unser Bildungsauftrag	10
2.2 Unser Bild vom Kind.....	11
2.3 Prinzipien der pädagogischen Arbeit.....	12
2.4 Beteiligung von Kindern	14
2.5 Rechte von Kindern	15
2.6 Kindliche Sexualität	16
2.7 Bildung nachhaltiger Entwicklung.....	17
2.8 Digitalisierung	18
2.9 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	19
2.10 Ziele der pädagogischen Arbeit	19
3. Gestaltung des pädagogischen Alltags	21
3.1 Umsetzung der Bildungsbereiche.....	21
3.1.1 Bildungsbereich: Körper, Bewegung und Gesundheit	21
3.1.2 Bildungsbereich: Sprache Kommunikation und Schriftkultur	22
3.1.3 Bildungsbereich: Musik	23
3.1.4 Bildungsbereich: Darstellen und Gestalten	24
3.1.5 Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften	24
3.1.6 Bildungsbereich: Soziales Leben	25
3.2 Stellenwert des Spiels	26
3.3 Beobachtung und Dokumentation	27
3.4 Planen.....	28
3.5 Öffnung innerhalb der Einrichtung.....	30
3.6 Hausaufgaben	31
3.7 Inklusion und Vielfalt	32
3.8 Gestaltung der Räume	32

3.9 Gestaltung des Tagesablaufes und das Lernen im Alltag	34
3.10 Regeln im Hort/Hausordnung	36
4. Gestaltung von Übergängen	39
5. Zusammenarbeit mit Familien	41
5.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem Team	41
5.2 Hortausschuss	41
6. Leitung und Team	42
6.1 Rolle der Leitung	42
6.2 Gestaltung der Teamarbeit.....	43
6.3 Besprechungen.....	43
6.4 Zusammenarbeit mit Praktikant*innen und Ehrenamtlichen	44
7. Kontakte der Einrichtungen nach außen	45
7.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule	45
7.2 Kontakte und Kooperationen mit Praktikant*innen und Ehrenamtlichen	45
7.3 Öffentlichkeitsarbeit	46
8. Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII	47
9. Beschwerdemanagement	49
9.1 Bei Fröbel.....	49
Ansprechpartner auf allen Ebenen	49
9.2 In der Kindertageseinrichtung	50
9.2.1 Beschwerden von Kindern	50
9.2.2 Beschwerden von Familien.....	50
9.2.3 Beschwerden von Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	51
10. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Einrichtung	52
Fortbildungen	52
10.1 Datenschutz, Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung.....	53
Quellen.....	54

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1 Träger

Fröbel setzt sich zusammen aus dem Fröbel e.V., der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH sowie der Fröbel International GmbH.

Der Fröbel e.V. betreibt über seine gemeinnützige Tochtergesellschaft Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH in zehn Bundesländern Krippen, Kindergärten und Horte sowie Einrichtungen im Bereich Hilfen zur Erziehung. Bundesweit werden gegenwärtig etwa 15.000 Kinder in über 145 Fröbel-Einrichtungen von etwa 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Damit ist Fröbel Deutschlands größter überregionaler, freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen.

Fröbel ist in Westbrandenburg an 12 Standorten in Potsdam vertreten.

Die Geschäftsstelle der Fröbel Westbrandenburg gGmbH erreichen Sie in der Friedrich-Ebert-Straße 59, 14469 Potsdam.

1.2 Struktur des Hortes

Im Fröbel Hort Sonnenschein werden bis zu 216 Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren von 9 pädagogischen Fachkräften betreut.

Durch eine Kooperation mit der Eisenhart-Grundschule begleiten wir die Schülerinnen und Schüler der 2. – 5. Klassenjahrgänge, zum Teil vor, während, aber hauptsächlich nach dem Schulunterricht und in den Ferien. In den Ferien werden die Jahrgänge 1.-5. betreut.

Eine Betreuung von Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 – 6 ist bei weiteren vorhandenen Plätzen möglich.

In unserem Hort wird das pädagogische Konzept einer „teil-offenen Pädagogik“ gelebt.

In der „teil-offenen Pädagogik“ wird das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert angesehen. Es braucht daher nicht unentwegt von den pädagogischen Fachkräften stimuliert, motiviert und angespornt zu werden.

Wichtiger ist vielmehr eine gut vorbereitete Umgebung, d.h. anregende Funktionsräume (innen und außen), eine gute Ausstattung und ausreichende Spiel-, Verbrauchs- und Beschäftigungsmaterialien (auch Werkzeuge). Dem Konzept der „teil-offenen Pädagogik“ wohnt die Überzeugung inne, dass Erwachsene auf die Entwicklungspotentiale von Kindern vertrauen können und dass Kinder in selbstinitiierten, gesteuerten und geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden können.

- beim teil-offenen Konzept bleiben die „Stammgruppen“ erhalten
- Stammgruppe ist die jeweilige Klasse des Kindes, in der das Kind unterrichtet wird
- Alle Horträume werden als Funktionsräume genutzt und decken alle Bildungsbereich damit ab (siehe Fröbel Hort Sonnenschein Konzeption 3.1)
- So haben die Kinder die Möglichkeit, mit allen Hortkindern in Kontakt zu treten

Leitgedanken:

„Bei allen Aktivitäten sind wir pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, und auch selbst Lernende - es gibt jeden Tag mit den Kindern etwas Neues zu entdecken.“

Öffnungs-/Schließzeiten

Während der Schulzeit: Montag- Freitag

Frühhort: von 6:00 - 7:20 Uhr im Hort Gutenberg

Hortzeit: ab Unterrichtsende - 16:00 Uhr

Späthort von 16:00 - 17:30 Uhr im Hort Sonnenschein

Während der Ferienzeit und an schulfreien Tagen:

Hortzeit von 7:30 Uhr – 16:30 Uhr

Der Hort bietet während der gesamten Schulferien, außer zwischen Weihnachten und Neujahr und den letzten drei Tagen am Ende der Sommerferien, eine Betreuung für die Kinder an. Ebenso ist der Hort an jeweils 2 Curriculum-Tagen im Frühjahr und Herbst geschlossen. Weitere Brücken- und Schließtage entnehmen Sie bitte unserem Jahresplan auf unserer Website (Menü-Aktuelles-Termine).

1.3 Gebäude und Lage

Eingegliedert in die nördliche Innenstadt Potsdams, liegt das denkmalgeschützte Gebäude hinter dem Haupthaus der Eisenhart-Grundschule. Hier gestalten die Kinder auf ca. 700 qm Gebäudefläche, verteilt auf 4 Etagen und eine kleine Turnhalle, ihren Alltag nach dem Unterricht.

Über 2000 qm Außenfläche mit Angebotsmöglichkeiten wie Tischtennis, Ballplatz und verschiedenen Spielgeräten stehen den Kindern täglich zur Verfügung.

Im nahen Umfeld befinden sich verschiedene Parks und Spielplätze, zusätzlich sind eine Skaterbahn und ein Sportplatz in unmittelbarer Nähe. Kulturelle Angebote bieten die umliegenden Museen und Schlösser.



1.4 Die Kinder

Der Fröbel Hort Sonnenschein hat eine Betriebserlaubnis für 216 Kinder. Unser Kooperationspartner ist die Eisenhart-Grundschule. Hier betreuen wir zurzeit die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 5. Jahrgänge, im Alter zwischen 7 und 12 Jahren.

Ab dem Sommer 2024 werden die Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe im Fröbel Hort Gutenberg betreut und ab der 3. Klasse von uns im Hort Sonnenschein übernommen. In den 3. und 4. Jahrgängen reduziert sich die Anzahl der Kinder auf ca. 90 - 95%.

Im Hort gestalten die Kinder ihren Alltag mit und entscheiden über aktuelle Themen. Uns ist wichtig, dass jedes Kind sich seine Vertrauensperson selbstständig wählen kann, unabhängig von den jeweiligen Bezugserzieher*innen.

Innerhalb der teil-offenen Arbeit ist es den Kindern möglich, ihre Spielpartner frei zu wählen und sie entscheiden eigenständig, womit sie sich in der Hortzeit beschäftigen möchten.

Neben dem Freispiel bieten wir den Kindern verschiedene Angebote an, die von pädagogischen Fachkräften oder Externen begleitet werden.



1.5 Das Team

Die Kinder des Fröbel Hort Sonnenschein werden derzeit von 9 Fachkräften, inklusive der Leitung und den stellvertretenden Leitungen (Koordinatoren) betreut. Im Früh- und Späthort, sowie in den Ferien, findet die Betreuung zusammen mit dem Fröbel Hort Gutenberg statt. Die Kinder werden in dieser Zeit entsprechend auch von den 4 Fachkräften aus dem Hort Gutenberg begleitet.

Der Personalschlüssel richtet sich nach der Anzahl der Kinder und der Betreuungsstunden (bis 4h, ab 4h). Hier liegt die Berechnung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg.

Alle Fachkräfte arbeiten als Teilzeitkräfte und decken durch einen individuellen Dienstplan die Betreuungszeit von 6:00 – 17:30 Uhr ab.

▲ Pädagogisches Fachpersonal

Frau Baier	kommissarische Leitung
Herr Brandt	Bereich: Körper, Bewegung und Gesundheit – Fußballtrainer; Koordinator für Teamorganisation
Frau Höpfner	Bereich: Nachhaltigkeit und Naturwissenschaften – Umweltbildung; Kinderrat; Praxisanleiterin
Frau Nölte	Bereich: Digitale Medien; Öffentlichkeitsarbeit - Homepage; Gestalten

Frau Lobback	Bereich: Nachhaltigkeit – Holzwerkstatt; Bewegung und Gesundheit; Kinderschutz
Frau Fischer	Bereich: Nachhaltigkeit und Naturwissenschaften – Holzwerkstatt und Experimentieren; Körper und Gesundheit; Gestalten
Herr Czullay	Multiplikator Medienpädagogik; Öffentlichkeitsarbeit – Homepage
Frau Kramer	Bereich: Körper, Bewegung und Gesundheit – Fußballtrainerin; Digitale Medien; Praxisanleiterin in Ausbildung
Frau Goltze	Koordinatorin für Netzwerkarbeit
Frau Kirchesch	Leitung Hort Gutenberg
Frau Lerche	Bereich: Körper, Bewegung und Gesundheit; Holzwerkstatt (Hort Gutenberg)
Frau Anders	Bereich: Sprache, Kommunikation und Schriftkultur – Bibliothek (Hort Gutenberg)
Frau Gertz	Bereich: Musik; Darstellen und Gestalten (Hort Gutenberg)

1.6 Einrichtungsschwerpunkte – Nachhaltigkeit und digitale Medien

Unsere Einrichtungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Nachhaltigkeit und digitale Medien.

Kinder wollen die Welt entdecken und (be-)greifen. Mit unseren vielfältigen Angeboten in den Bereichen Nachhaltigkeit und digitale Medien bieten wir den Kindern die Chance, in Form der non-formalen Bildung, neue Eindrücke und Hintergründe zu ihren (digitalen) Lebenswelten zu entdecken. So können z.B. durch Experimente, Netz- und Literaturrecherche, Upcycling und Erkundungsausflüge Impulse zu naturwissenschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen gesetzt werden.

Wichtig ist uns dabei, entsprechend der aktuellen Hirnforschung zu agieren und stets Raum zum Philosophieren zu bieten. Auch die Bildungsbereiche Darstellen

und Gestalten sowie der Bereich Gesundheit orientieren sich an den Konzepten der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel bei künstlerischen Angeboten auf den nachhaltigen Umgang mit Materialien achten und bei Kochangeboten versuchen, möglichst regionale oder Bioprodukte zu verwenden.

Kreative Formen der Verarbeitung von Wissen bieten Kindern die Chance, neu Erlerntes zu verinnerlichen. Ein weiteres kreatives Auseinandersetzen durch Darstellen und Gestalten wird von uns in den verschiedenen Funktionsräumen, wie z.B. Holzwerkstatt, Atelier und Kreativraum mit Upcycling-Ecke oder Nähatelier, daher bewusst gestaltet.

„Das Darstellen und Gestalten gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Sie ermöglichen ihm zugleich, Erfahrenes innerlich zu verarbeiten und es bleibend auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung eines Kindes.“ (Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg, S.21)

Für eine gute Lern- und Bildungskultur bieten wir den Kindern unterschiedliche Funktionsräume, wie:

- ▲ Spielraum – bietet den Kindern die Möglichkeit, im Bereich Physik und Technik zu forschen und sich auszuprobieren (z.B. Lichttisch, Magnetbausätze, Konstruktion); außerdem Möglichkeit für Gesellschaftsspiele
- ▲ Bibliothek – ein Raum für stille Momente und das Auseinandersetzen mit Büchern zu den unterschiedlichsten Themen; auch fremdsprachige Literatur
- ▲ Medienraum – bietet die Möglichkeit einer sinnvoll begleiteten Medien- und Computernutzung und Bildung im Bereich digitaler Medien
- ▲ Malatelier – bietet Möglichkeiten, an der Wand oder am Tisch, im Stehen oder sitzend zu gestalten und verschiedene Techniken zur Gestaltung auszuprobieren
- ▲ Clubraum für die 4. Klassen, Rückzugsort für die älteren Kinder
- ▲ Kicker und Tischtennisraum – lädt auch im Haus zum Tischkicker und Tischtennis spielen ein, wenn draußen keine Möglichkeit besteht
- ▲ Kappla-Bauraum – fördert die Fähigkeit, den Raum dreidimensional zu erfassen sowie Bau- und Konstruktionstechniken zu entdecken, zu begreifen und zu verfeinern
- ▲ Kreativraum – bietet Möglichkeiten, mit verschiedensten Materialien (u.a. Upcycling) zu basteln und kreativ zu sein, zu malen oder zu zeichnen; einige Gesellschaftsspiele und eine Couch zum Lesen und Entspannen stehen zur Verfügung („Hort-Wohnzimmer“)

- ▲ Nähraum mit Nähmaschinen und Handarbeitsmaterialien – lädt zu Kreativität mit Textilien und Wolle ein
- ▲ Werkstatt – hier können die Kinder mit Holz, Ton, Naturmaterialien und anderen (Upcycling) Materialien und verschiedensten Werkzeugen arbeiten
- ▲ Musik- und Theaterraum – bietet die Möglichkeit Theater- oder Musikaufführungen zu planen, zu proben und durchzuführen; zum Inventar gehören u.a. orffsche Instrumente und Trommeln, Gitarren und Bass, ein Schlagzeug und Keyboard, eine Bühne und Kostüme
- ▲ Bewegungsraum lädt alle Kinder zum Rennen, Klettern und Spaß haben ein
- ▲ Podcastraum – Raum für Ton- und Schnittaufnahmen, Hörspiele, Geschichten und Hörbücher die die Kinder selbst aufnehmen und dabei pädagogisch begleitet werden
- ▲ Snoozleraum – ein Ort zum Zurückziehen, Entspannen und Abschalten
- ▲ Forscherraum – eine Erweiterung zum Spiele- und Experimentierraum; hier können die Kinder noch haptischer lernen und erlernen die Bereiche der Chemie, Biologie und Astronomie; hier kann auch unterm Mikroskop geforscht werden
- ▲ 5. Klasserraum - in diesem Raum dürfen alle 5.-Klässler*innen sich zurückziehen und spielen.

Wir bieten den Kindern an, ihre Kreativität und Fantasie frei zu entfalten. Begleitet werden sie durch ein erfahrenes und motiviertes Team, das verschiedene Angebote und Projekte im ständigen gegenseitigen Austausch anbietet. Hier werden die Interessen und Neigungen der Kinder stets berücksichtigt und Möglichkeiten für neue Erfahrungen gegeben.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele

2.1 Unser Bildungsauftrag

Unser Bildungsauftrag ergibt sich

▲ aus den gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg durch:

- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, vor allem im 1. und 3. Kapitel)
- das Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg
„Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.“ (Kita Gesetz §3 Abs. (1))
- das Bildungsprogramm „Grundsätze der elementaren Bildung“
- die „Bausteine für die pädagogische Arbeit in Brandenburgischen Horten“. Für die Horten dienen die „Bausteine für die pädagogische Arbeit in Brandenburgischen Horten“ (30.09.2012) als Handlungsempfehlung. Sie beinhalten:

Baustein 1: Der Bildungsauftrag Brandenburgischer Horten – non-formale Bildung für jedes Kind
Baustein 2: Beteiligung von Hortkindern und Gestaltung des Hortalltags

Baustein 3: Die Gruppe der Gleichaltrigen

Baustein 4: Hort und Schule – Arbeitsteilung und Zusammenarbeit für jedes Kind (Neufassung der Bausteine für die pädagogische Arbeit in Brandenburgischen Horten, Seite 1, Dr. Roger Prott, 2012)

▲ Aus der Rahmenkonzeption der Fröbel-Gruppe

„Kompetenz für Kinder“ bedeutet, Kindern kompetente Erwachsene als Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter zur Seite zu stellen. Zudem wird das Ziel der Fröbel-Gruppe deutlich, Kindern zu ermöglichen, sich in einem offenen bzw. teil-offenen Miteinander zu selbständigen, selbstbewussten, vorurteilsbewussten und verantwortungsvollen Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft zu entwickeln. Wir nehmen damit den Auftrag wahr, Orte für Kinder und ihre Familien zu gestalten, in denen sie willkommen sind und im Mittelpunkt stehen.

Gelebte Chancengleichheit heißt für uns, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, die eigenen Kompetenzen zu entdecken und zu stärken und dadurch individuelle Potenziale ausbauen kann. Wir sind davon überzeugt, dass es der richtige Weg ist, hohe Qualität in der frühpädagogischen Bildung, Erziehung und Betreuung allen Kindern und Familien zu ermöglichen.“ (siehe Fröbel-Rahmenkonzeption, 2016, Seite 5)

▲ **Aus der Selbstverpflichtung durch unsere pädagogische Arbeit in der Einrichtung**

Das Handeln unserer pädagogischen Fachkräfte orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien. Wo die Rechte der Kinder im Vordergrund stehen, fängt die Verantwortung und Herausforderung für die pädagogischen Fachkräfte an. In ihrem pädagogischen Selbstverständnis verstehen sie sich als Begleiter*innen, Gesprächspartner*innen, Beobachter*innen, Lernende, Sicherheitsgeber*innen, Fragesteller*innen und Unterstützer*innen.

(siehe Fröbel-Rahmenkonzeption, 2016, Seite 9)

In unserem Hort arbeiten liebevolle und zugewandte Erwachsene, die sich ideenreich und fachkompetent mit Kindern beschäftigen. Sie sind mit aktuellen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsthemen vertraut, bilden sich stetig fort und suchen den Erfahrungsaustausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen.

Um Kindern die Möglichkeit zu geben, sich ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend entwickeln zu können, arbeiten wir in einem stetigen Prozess an der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Qualität. Dazu gehören insbesondere auch Angebote zur Fort- und Weiterbildung sowie eine gemeinsame Reflexion des pädagogischen Handelns und fachliche Profilierung in unserem Team des Fröbel Hortes Sonnenschein. (siehe Fröbel-Rahmenkonzeption, 2016, Seite 33)

2.2 Unser Bild vom Kind

Bereits von Geburt an verfügt das Kind über die elementare Fähigkeit der sinnstiftenden Interaktion mit Menschen und Dingen. Es ist von sich aus und mit all seinen Kräften bemüht sich ein eigenes Bild von der Welt zu erschaffen. Kinder werden daher nicht „geformt“, sie profilieren sich als Partner in einem kooperativen Projekt. Bildung passiert daher nicht durch „Maßnahmen“ der älteren Generation, sondern im „selbst Tun“ der Kinder.

Wir sehen unsere Kinder als:

- ▲ „Selbstbildner“ – Grundlage für Selbstbildungsprozesse der Kinder ist die Wahrnehmung, die sich in der Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen, Kind und Kind, Kind und Umwelt vollzieht
- ▲ Entscheidungs- und urteilsfähige Person für ihr eigenes Handeln, sie üben Toleranz und sind sensibel gegenüber anderen
- ▲ Mitgestalter von Lernprozessen in aktiver Kommunikation mit ihrer Umwelt

2.3 Prinzipien der pädagogischen Arbeit

Friedrich Wilhelm August Fröbel (* 21. April 1782; † 21. Juni 1852) formulierte seine Grundgedanken zur Bildung und Erziehung bereits Anfang des 19. Jahrhunderts. Sein Erziehungsziel – bewusst gesetzte Wert- und Normenvorstellungen – war der „freie, denkende, selbsttätige Mensch“.

Diese Grundgedanken nehmen wir in unserer täglichen Arbeit auf. Geleitet von den drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation schaffen wir den uns anvertrauten Kindern eine anregende Umgebung und unterstützen somit die Selbstbildungsprozesse der Kinder.

▲ **Beziehung als Prinzip**

Stabile emotionale und soziale Beziehungen geben dem Kind Sicherheit. Von dieser sicheren Basis aus können Kinder aktiv mit ihrer Umwelt in Kontakt treten und diese mit all ihren Sinnen erforschen und auch verändern. Deswegen haben Kinder ein Recht auf verlässliche Beziehungen, denn diese bilden die Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Durch die Feinfühligkeit und emotionale Verfügbarkeit unterstützen wir diesen so bedeutenden Beziehungsaufbau. (siehe Fröbel-Rahmenkonzeption, 2016, Seite 12)

Im Fröbel Hort Sonnenschein gibt es für jeden Jahrgang ein Team aus Bezugserzieher*innen, welches über die gesamte Hortzeit möglichst beständig bleibt. Hier laufen alle Informationen über die Kinder der Klassenstufe zusammen. Nichts desto trotz können die Kinder ihre Vertrauensperson innerhalb des gesamten Teams jederzeit frei wählen. Alle Fachkräfte fühlen sich für alle Kinder verantwortlich und stehen ihnen für individuelle Situationen mit Rat und Tat zur Verfügung.

▲ **Individualisierung als Prinzip**

Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Bildungs- und Lernprozesse berücksichtigt werden. Die pädagogische Arbeit orientiert sich deshalb an den Bedürfnissen, Themen und Interessen der Kinder. Jedes Kind ist im Hort Teil einer Gemeinschaft.

Daraus ergeben sich Möglichkeiten, aber auch Grenzen im Hinblick auf individuelle Vorlieben und Interessen. Nicht immer können die Fachkräfte alle Bedürfnisse des Kindes erfüllen – entscheidend ist, dass die pädagogischen Fachkräfte diese wahrnehmen und dem Kind signalisieren, dass sie diese grundsätzlich anerkennen. Wenn sie auf die Bedürfnisse zu diesem Zeitpunkt nicht eingehen können, erklären sie die Gründe dafür.

(siehe Fröbel-Rahmenkonzeption, 2016, Seite 13)

Die Kinder können sich frei und offen in unserem Hort bewegen und anhand ihrer individuellen Bedürfnisse selbst entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen, welche Räume sie nutzen, mit welchen Kindern sie spielen und wie sie ihre freie Zeit einteilen möchten.

Die Entscheidungen der Kinder werden durch das Fachpersonal unterstützt und begleitet, sodass individuelle Bedürfnisse wie auch der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden können.

▲ **Partizipation als Prinzip**

Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Sie sind zu Entscheidungen und Urteilen fähig und werden bei uns ermutigt, dies in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und lernen sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten. Demokratie wird so schon früh erlebbar, indem Kinder die Gelegenheit haben, sich in einer von demokratischen Strukturen geprägten Umwelt auszuprobieren und diese mitzugestalten (siehe Fröbel-Rahmenkonzeption, 2016, Seite 13).

Unser höchstes Bildungs- und Erziehungsziel ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder und den achtsamen Umgang in der Gemeinschaft als Grundhaltung zu fördern.

Durch das Vorleben eines partizipativen Umgangs mit den Eltern bestärken wir unser Bildungs- und Erziehungsziel. Gleichzeitig ist dies Grundlage der Elternkooperation. Wir beteiligen Eltern an unserer Arbeit und lassen sie teilhaben und mitbestimmen.

- P** Partnerschaft gestalten und leben,
in Elterngesprächen Erziehungspartnerschaft deutlich machen
- A** Alleingänge vermeiden,
Eltern an Veränderungen teilhaben lassen
- R** Respekt haben und zeigen,
respektvoller Umgang miteinander
- T** Teilhabe fordern und zulassen,
Eltern beteiligen sich an Projekten und Aktionen
- I** Interesse zeigen,
an Erlebnissen und Alltagsorgen der Eltern
- Z** gemeinsam Zukunftsvisionen entwickeln,
Ideen und Wünsche der Kinder und Eltern einbeziehen
- I** Initiative ergreifen,
Mitarbeit der Eltern ist ausdrücklich erwünscht
- P** Portfolios einsetzen,
Portfolio mit den Kindern erarbeiten - Können, Gelerntes und alles, was ihnen wichtig ist, dokumentieren
- A** Abendveranstaltungen,
Themenelternabend/Infoabend
- T** gemeinsames Tun,
„Wir-Gefühl“ entsteht im gemeinsamen Tun
- I** Informationspflicht,
jede Information über ihr Kind ist für die Eltern wichtig und interessant
- O** Öffentlichkeitsarbeit,
Information über den Tagesablauf, Wochenplan, offene Angebote,
Kinderrat für die Themen der Kinder
- N** Nachsicht üben,
Fehler sind Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beteiligten

2.4 Beteiligung von Kindern

Unser höchstes Bildungs- und Erziehungsziel ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder zu fördern.

Die Kinder können sich frei und offen in unserem Hort bewegen und anhand ihrer persönlichen Bedürfnisse selbst entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen, welche Räume sie nutzen und wie sie ihre freie Zeit einteilen möchten.

Die Entscheidungen der Kinder werden durch das Fachpersonal unterstützt und begleitet, sodass individuelle Bedürfnisse sowie der Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden können.

Durch die regelmäßige Beobachtung und Reflexion im Team werden Angebote und Projekte durchgeführt, die den Interessen der Kinder dienen.

Seit November 2011 gibt es in unserer Einrichtung einen Kinderrat. Der Kinderrat besteht aus freiwilligen Vertretern aus jeder Klasse, welche die Interessen ihrer Mitschüler*innen auf demokratische Art und Weise vertreten.

Themen wie zum Beispiel die Raumgestaltung, Angebotswünsche, Feriengestaltung und Projekte wie das Projekt „Kinderrechte“ werden regelmäßig besprochen und zusammen nach Möglichkeiten der Umsetzung gesucht.

Durch die Teilhabe der Kinder können wir auf ihre Bedürfnisse und Wünsche gezielt eingehen, eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen und sie in die Entscheidungsprozesse des Zusammenlebens im Hort mit einbeziehen.

Gemeinsam werden die verschiedensten Regeln, die das Zusammenleben im Hort unterstützen, erarbeitet und besprochen.

2.5 Rechte von Kindern

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder stark zu machen und auf das Leben vorzubereiten. Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden.

In unserer Einrichtung gilt die Grundregel “Kein Mensch wird verletzt oder beschämt”.

Im Miteinander erkennen unsere Kinder die Grenzen ihrer Rechte darin, dass andere Menschen gleichermaßen anzuerkennende und zu respektierende Rechte haben. Sie haben das:

- ▲ **Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.**
Unseren Kindern werden verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung gestellt, sich ihren momentanen Interessen zu widmen, um so mit Freude und Selbstbestimmtheit lernen zu können. Unsere Kinder können Funktionsräume frei nutzen, um ihre aktuellen Fragen mit Antworten zu bedienen.
- ▲ **Recht, so zu sein, wie sie sind.**
Die Individualität jedes unserer Kinder wird anerkannt, wertgeschätzt und in der Gemeinschaft als Mitglied, so wie es ist, respektiert.
- ▲ **Recht auf Partizipation.**
Unsere Kinder werden über aktuelle Geschehnisse informiert. Ursache und Gründe werden ihnen erläutert. Wir begleiten die Kinder bei der Netzwerkarbeit, die über das Hortgeschehen hinausgeht, zum Beispiel bei der Beteiligung der Kinder auf kommunaler Ebene.

- ▲ **Recht auf Selbstbestimmung.**
Die Kinder haben eine Vielzahl an Möglichkeiten, mit wem, was, wo und wann sie spielen, essen, tanzen, ... Die Kinder können sich eine Vertrauensperson selbstständig wählen.
- ▲ **Recht auf eigene Erfahrungen.**
Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und stehen ihnen beratend zur Verfügung. Wir suchen mit den Kindern gemeinsam nach Lösungen und Antworten auf ihre Fragen. Wir bieten den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten, um in ihrem individuellen Tempo ihre Erfahrungen machen zu können.
- ▲ **Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen**
zu Erwachsenen, auf Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und auf gemeinsam vereinbarte Regeln, die ihnen Orientierung und Sicherheit bieten.
- ▲ **Recht auf kompetentes pädagogisches Personal, sowie eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.**
Bei uns sollen unsere Kinder erfahren, was es heißt, eigene Rechte zu haben und zu erleben, dass diese sowohl für sie selbst als auch für jeden anderen verbindliche Maßstäbe im Umgang miteinander sind.

Beschwerdeverfahren

2.6 Kindliche Sexualität

Kinder benötigen in ihrer sexuellen Entwicklung pädagogische Begleitung, wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Hier ist es uns wichtig, dass unser gesamtes Team einen einheitlichen Umgang hat und sich immer wieder reflektiert und weiterentwickelt. Eine positive Bedeutung der Sexualität fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Hierzu zählt die Körpererfahrung in vielfältiger Weise. Zum Schutz unserer Kinder wissen wir, wie wir uns in bestimmten Situationen verhalten und wer unsere Ansprechpartner*innen sind.

Sexuelle Aktivitäten werden von uns nicht tabuisiert, verboten oder bestraft. Dennoch achten wir darauf, dass Gewalt und Grenzverletzungen durch andere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, auch sexuell gefärbt (einschließlich verbaler Äußerungen), nicht erlaubt oder geduldet werden. Im Falle von sexuellen Übergriffen von Kindern ist das Verfahren der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH handlungsleitend und wir erhalten Beratung und Begleitung durch die zentrale Fröbel Kinderschutzkoordinatorin.

Leitgedanken:

Kinder bekommen die Botschaft, dass ihre Sexualität etwas ganz Normales ist. Sexualität gehört zu jedem Menschen dazu. Die Sexualität von Kindern benötigt den gleichen erzieherischen Umgang, er unterscheidet sich nicht von dem der Erwachsenen.

Kinder müssen erleben, dass man nicht anderen zuliebe Zärtlichkeit erdulden muss – ein grundlegender Aspekt der Prävention sexueller Gewalt.

Mein Körper gehört mir! „**Nein**“ heißt nein und „**Stopp**“ bedeutet Stopp!

Jeder kann so sein wie er möchte

Unsere Einrichtung arbeitet in der Sexualerziehung wie auch in anderen Erziehungsbereichen familienergänzend.

Sexualerziehung, verstanden als umfassende und ganzheitliche Förderung und Begleitung, ist integraler Bestandteil von Gesundheitsförderung und Persönlichkeitserziehung und fällt somit in den Aufgabenbereich unseres Hauses.

2.7 Bildung nachhaltiger Entwicklung

Spielen ist für unsere Kinder Weltaneignung, Auseinandersetzung mit sich und dem Leben. Spiel ist Grundvoraussetzung für ihre natürliche Entwicklung und damit auch ihrer Weltwahrnehmung. Diese hat unmittelbar Einfluss auf den Umgang mit der sie umgebenden Umwelt und damit auf den nachhaltigen Umgang mit ihr.

Nachhaltig zu leben und zu handeln, heißt aber auch für uns, neben den ökologischen und ökonomischen Aspekten das kulturelle und soziale Miteinander zu fördern.

Wir zeigen unseren Kindern eine Bandbreite an Möglichkeiten für den Weg in Richtung Nachhaltigkeit. In Angeboten und Projekten zu Wald, Wasser, Ernährung, Natur oder Energiewende stärken wir die Kompetenzen der Kinder im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und vermitteln ihnen entsprechendes Wissen und Werte wie Ethik und Moral, aber auch einen bewussten Umgang mit ihrer Umwelt.

Was wir bieten:

- Eltern bringen einseitig bedrucktes Papier als Malpapier mit
- Reparieren von Spielsachen, um Ressourcen zu sparen, achtsamer Umgang mit Materialien und Spielsachen
- Mülltrennung und Müllvermeidung
- Wertstoffsammlung zum Basteln und Gestalten UPCYCLING
- achtsamer/sparsamer Umgang mit Holz in der Werkstatt
- Basteln mit Naturmaterialien
- Sammeln von Holz in Wald und Flur

- Verwendung von Saisonalen Bio Obst und Gemüse aus der Region
- Herstellung von Reinigungs- und Pflegeprodukten (z.B. Seife und Soda-Reiniger)
- Insektenprojekte in Kooperation mit der NAJU
- Bau von Insektenhotels
- Regelmäßiges Sammeln von Müll im direkten Umfeld des Hortes
- Materialerforschung und Experimente

Leitgedanke:

“Nachhaltigkeit ist ein Jahrhunderte alter Begriff, der aus der Forstwirtschaft stammt. Er bezieht sich im Grundgedanken darauf, nur so viel Holz zu schlagen, dass der Wald aus eigener Kraft wieder nachwachsen kann. Das trifft heute noch den Kern der Nachhaltigkeit: „[...]so zu leben und zu wirtschaften, dass die Ressourcen der Erde die Chance haben, sich zu erneuern, oder dass wir möglichst sparsam mit den irdischen Ressourcen umgehen, damit auch nachfolgende Generationen die Chance haben, gut leben zu können.“ (LBV ÖkoKids Umweltbildung Bayern)

2.8 Digitalisierung

Der Begriff Digitalisierung bezeichnet im Allgemeinen die Veränderungen von Prozessen, Objekten und Ereignissen, welche durch eine zunehmende Nutzung von digitalen Geräten erfolgt. Dies bedeutet im engeren Sinne die Erstellung digitaler Repräsentationen von physischen Objekten, von Ereignissen oder analogen Medien.

(<https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/digitalisierung?interstitial>)

Die Digitalisierung ist ein sich immer weiterentwickelndes Thema und in unserem Alltag kaum mehr wegzudenken.

Wir ermöglichen den Kindern einen kompetenten Umgang mit unterschiedlichen Medien und Angeboten und nutzen diese gemeinsam als Werkzeuge:

Was wir bieten:

- Digitaler Sonnenschein AG
- Stop Motion Filmproduktion
- Fotodokumentation des Alltags durch Kinder
- Tanzen und Musik mit Tablets oder „Just Dance“
- Tutorialvideos mit YouTube
- Fotodokumentation/Aushänge im Flur
- Lightpainting
- Podcast
- Recherche/ Umgang mit Quellen

Die Kinder können ihre eigenen Ideen kreativ zum Ausdruck bringen und mit verschiedenen Geräten und Tools die Nutzung von Digitalen Medien erlernen. Dabei werden die Kinder verantwortungsvoll von Mitarbeiter*innen der Einrichtung angeleitet.

2.9 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Wir ermöglichen unseren Kindern ein aktives und selbstgesteuertes Lernen, indem wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrnehmen und auf diese reagieren. Das bedeutet, dass wir aufbauend auf individuellen Beobachtungen Impulse setzen und dem Kind zutrauen, geleitet von seiner Neugier, selbst Interessen nachzugehen und sich auf diesem Weg eigene Bildungskontexte und Inhalte zu schaffen.

Wir sind offen für die Ideen der Kinder und stehen ihnen über den gesamten Tag als Bezugspersonen zur Verfügung. Jedes Kind erhält für seine individuelle Entwicklung ausreichend Zeit, sich in seinem Tempo mit Inhalten und Themen zu beschäftigen, die es interessieren.

Wir verstehen uns als Begleiter*innen, Gesprächspartner*innen, Beobachter*innen, Lernende und Konstrukteur*innen, indem wir den Kindern für ihre Selbstbildungsprozesse die entsprechenden Rahmenbedingungen, wie anregende Räume und Materialien, bereitstellen sowie Impulsgeber*innen für weitere Auseinandersetzungsprozesse sind.

- ▲ Eine offene und dialogische Haltung einer jeden pädagogischen Fachkraft setzen wir voraus.
- ▲ Wir sind mit den aktuellen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsthemen vertraut, bilden uns in Team- und Einzelfortbildungen stetig weiter, suchen den Erfahrungsaustausch untereinander und in fachlichen Arbeitskreisen.
- ▲ Wir sind „Anwälte“ der Kinder und versuchen ihnen einen sicheren Alltag zu bieten, indem wir Ihnen so viel Rahmen wie nötig und so viel Freiraum wie möglich geben.
- ▲ Wir möchten professionell mit dem Aspekt „Nähe und Distanz“ innerhalb der Beziehungen zu den Kindern und Eltern umgehen.

2.10 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Ziele:

- Wir schaffen den Kindern eine Betreuungs- und Bildungseinrichtung, in der sie mit Freude und in ihrem eigenen Tempo lernen können. Wir sind ein Ort vielfältiger Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Fragen des Lebens (und zu den einzelnen Bildungsbereichen).
- Wir leben gemeinsam mit den Kindern eine Gemeinschaft, in der sie sich wohlfühlen. Neben Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und Selbstbestimmung ist das Leben im sozialen Umfeld mit Vertrauen, Wertschätzung und Rücksichtnahme eine wichtige Verbindung. Wir leben eine Gemeinschaft in der die Grundregeln gelten:

„Keiner geht verloren.“

„Kein Mensch wird verletzt oder beschämt.“

- Wir begleiten die Kinder in die Selbständigkeit.
- Wir bieten den Kindern durch Räumlichkeiten, Angebote und Projekte die Möglichkeit, ihren Alltag zu verarbeiten, indem sie sich entspannen, zurückziehen oder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können.
- Wir begleiten die Kinder mit einer lebensbejahenden, positiv-achtsamen Geisteshaltung zu allen Fragen des Lebens.
- Wir bieten den Kindern einen Ort der Entspannung und Sicherheit.
- Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und bieten ihnen ein positives Vorbild des „Erwachsen sein“.

3. Gestaltung des pädagogischen Alltags

3.1 Umsetzung der Bildungsbereiche

3.1.1 Bildungsbereich: Körper, Bewegung und Gesundheit

▲ **Bewegung**

Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration aller Sinnesbereiche. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte. Mit Blick auf die gesundheitliche Bedeutung von Bewegung und der Tatsache, dass Bewegung eine grundlegende Form des Denkens ist, müssen Kinder früh Gelegenheit erhalten, sich vielfältig zu bewegen. Neben dem Bewegen auf unterschiedlichen Untergründen und in unterschiedlichen Mustern und Rhythmen, gilt es den Kindern die Möglichkeit zu geben eigene Bewegungsbaustellen zu schaffen. So ist ein individuelles Auseinandersetzen mit den eigenen Entwicklungsprozessen im Bereich Bewegung gesichert. Bewegung stellt für die Kinder einen wichtigen Ausgleich zum Schulalltag dar. Deswegen ist es uns wichtig, in den offenen Angeboten verschiedene Formen von Bewegung anzubieten.

Was wir bieten:

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Bewegungsraum vielfältig zu bewegen. Dieser ist mit einem Kletter- und Hangelmodul, einem mobilen System zur Aufhängung unterschiedlichster Geräte zur Anregung diverser Bewegungsabläufe und vielen Turnmatten ausgestattet. Die Kinder können sich auf einem großen, von Sträuchern umgebenen Spielplatz mit einigen Spielgeräten sowie in der zur Verfügung stehenden Turnhalle und einen Ballspielplatz aktiv bewegen. Des Weiteren nutzen wir die umliegenden Spielplätze, den Neuen Garten, die Freundschaftsinsel, die Spiel- und Aktionsfläche am Bassin Platz und die umliegenden Hallen- und Strandbäder. Besondere Möglichkeiten für Projekte nutzen wir gern. (siehe Foto, Floß bau am Babelsberger Strandbad)



▲ **Gesunde Ernährung**

Eine gesunde und vollwertige Ernährung ist die Grundvoraussetzung für körperliches und seelisches Wohlbefinden und für die Leistungsfähigkeit unseres Körpers. Sich ausgewogen zu ernähren soll Freude machen und Genuss bereiten. Den Kindern zu vermitteln, weil sie sich ausgewogen und vielfältig ernähren, gehört zu unserer pädagogischen Arbeit.

Was wir bieten:

Die Kinder haben die Möglichkeit, Jahrgangsweise 1x pro Monat die Kinderküche in unserer Einrichtung zu nutzen. Den Umgang mit den Arbeitsgeräten und Küchenkniffen gilt es zu erkunden und zu erlernen.

Durch Back- und Kochprojekte, die innerhalb des Hortalltags angeboten werden, lernen die Kinder, selbständig kleine Gerichte zuzubereiten. Die Angebote finden Jahrgangsweise statt.

Zusätzlich steht den Kindern frisches Obst und Gemüse aus möglichst biologischem Anbau zur Verfügung. Außerdem können sie jederzeit auf Wasser zurückgreifen.

▲ **Entspannen und Ruhem**

Jedes Kind hat ein unterschiedliches Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung. Diesem zu entsprechen, ist Voraussetzung, um sich neu zu sammeln und den Alltag entspannt gestalten zu können.

Was wir bieten:

In unserem Hort gibt es verschiedene Räume, in denen sich die Kinder allein oder in kleinen Gruppen zurückziehen können.

Wir bieten ihnen eine Bibliothek, in der sie in Ruhe lesen oder Musik bzw. Hörspiele hören können. Hier haben sie auch die Möglichkeit, sich auf den verschiedensten Sitzelementen (Sofa, Bank, Schaukelsessel, Teppich) zum Lesen zurückzuziehen.

In unserem Snoozle-Raum können die Kinder Rückzug finden, sich entspannen und dem Alltag entfliehen.

Im pädagogischen Alltag bieten wir Angebote wie Yoga, Traumreisen, Shiatsu Samurai o.Ä. an. Alle Angebote dienen zur Entspannung, zum Ausgleich und zur Konzentrationsförderung. Unser Augenmerk liegt zu Beginn des Schuljahres auf den Erstklässlern. Für diese jungen Kinder schaffen wir gemeinsame Ruherituale, damit sie den Übergang aus der Kindertagesstätte in den Schulalltag besser verarbeiten können.

3.1.2 Bildungsbereich: Sprache Kommunikation und Schriftkultur

Im sprachlichen Umgang miteinander und mit den Erwachsenen lernen Kinder zu reden und zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. All dies ermöglicht es ihnen, sich mit anderen zu

verständigen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu verändern.

Was wir bieten:

In unserem Hort können die Kinder ihre sprachlichen & kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln, wie zum Beispiel beim Lesen von Büchern und Zeitschriften, sowie im täglichen Umgang miteinander. Wir als pädagogische Fachkräfte dienen den Kindern als Vorbild, um die sprachlichen Kompetenzen zu entwickeln. Da dieser Bereich einen besonderen Fokus innerhalb der Schule hat, bieten wir im Alltag verschiedenste pädagogische Angebote für weiter interessierte Kinder an. Dabei spielt auch der Kinderrat eine große Rolle, hier wird die Meinung der Kinder bei der Gestaltung des Hortalltags mit einbezogen. Die Kinder entscheiden mit, welche Projekte gewünscht oder angeboten werden sollten, was in den Ferien alles geplant werden kann und was die Kinder im spielerischen Alltag wünschen und brauchen. Während der Mitarbeit im Kinderrat oder bei Besprechungen lernen die Kinder, bestimmte Themenbereiche einer Gruppe vorzustellen und ihre Meinung mit Argumenten zu vertreten.

3.1.3 Bildungsbereich: Musik

Musik ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Kultur und eine Grunderfahrung des Menschen. Schon vor der Geburt erleben Kinder den Rhythmus des Herzschlags

Was wir bieten:

Im Hort gibt es einen Theater-Musikraum. Hier stehen den Kindern verschiedenste Rhythmusinstrumente, wie Trommeln, Schellen, Triangeln, Klanghölzer und Rasseln oder Cajons zur Verfügung. Außerdem können sie unter Anleitung verschiedene melodische Instrumente wie Kalimba, Sonodrum, Gitarre, Keyboard oder Schlagzeug lernen.

Viele Kinder spielen ein Instrument. Bei uns haben sie die Möglichkeit ihre Neigungen und Interessen auszuleben und für ihren privaten Musikunterricht zu üben.

Durch das umfangreiche Angebot möchten wir die Kinder motivieren, gemeinsam zu experimentieren und zu musizieren.

Frei nach dem Motto „Singen macht glücklich und singen in Gruppen noch viel mehr“, stellen wir den Kindern verschiedenste Angebote zur Verfügung.

Um auch der Musik lauschen zu können und nach ihr zu tanzen, gibt es im Hort eine Anlage mit Mikrofon (Karaoke), sowie mehrere Musikboxen und Tablets. Diese dürfen nach Absprache von den Kindern genutzt werden.

3.1.4 Bildungsbereich: Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten entspringen einem Grundbedürfnis des Menschen und sind seit Urzeiten ein Ausdrucksmittel. Bildnerisches Gestalten hat mit Wahrnehmung zu tun, mit der Verarbeitung von Reizen, die von außen auf den Menschen einströmen oder sich auch in seinem Inneren bemerkbar machen, mit Gefühlen und Körperempfindungen.

Was wir bieten:

Kinder beschreiten dazu eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit Ton, Lehm und Knete, mit Wasser, Papier und Draht experimentieren, verarbeiten sie ihre Erlebnisse und verleihen ihren Eindrücken einen bleibenden Ausdruck.

Dafür bieten wir den Kindern einen Kreativraum mit offenen Regalen und geben ihnen somit die Möglichkeit, sich kreativ frei zu entfalten und Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Materialien und deren Handhabung zu erwerben.

In unserem Malatelier können die Kinder frei oder nach Anleitung einer Fachperson malen. Hier stehen ihnen Farben und Materialien der unterschiedlichen Arten zur Verfügung. Malen können sie in verschiedenen Positionen, stehend oder sitzend, an Tischen oder an einer großen Malwand.

In unserer Werkstatt gibt es verschiedene Werkzeuge und Materialien. Dort werden auch Angebote zu verschiedensten Themenbereichen durchgeführt, vom Töpfern bis hin zum Werkeln mit Naturmaterialien.

Um sich selbst, mit dem Körper oder der Stimme darzustellen, gibt es im 2.OG einen Musik- und Theaterraum. Hier können sie allein oder in Gruppen ihre Kreativität und Fantasie darstellen, mit oder ohne Publikum.

3.1.5 Bildungsbereich: Mathematik und Naturwissenschaften

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion, ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Kindes. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.

Was wir bieten:

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei ihren Experimenten, lösen mit Forschungsfragen Neugier aus, bieten ihnen Materialien (z. B. Wissensbücher) an und ergründen gemeinsam mit ihnen naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Im Hort steht ihnen ein Forscherraum mit verschiedensten Geräten wie Mikroskop, Pipetten, Petrischalen und anderen Materialien zur Verfügung. Auch ein großer Leuchttisch, der die Materialien von unten beleuchtet, befindet sich in diesem Raum.

Im Hortalltag werden auch zu diesem Bereich pädagogische Angebote durchgeführt, die sich stets an den Interessen der Kinder orientieren.



3.1.6 Bildungsbereich: Soziales Leben

Das Zusammenleben in altersgleichen und altersgemischten Kindergemeinschaften ermöglicht es Kindern, ihre Einzigartigkeit zu entdecken. Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich, indem sich die Kinder mit anderen austauschen, mit ihnen spielen und mit ihnen streiten. Besondere Bedeutung kommt dabei den gleichaltrigen Spielpartner*innen zu.

Was wir bieten:

Im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern erkennt das einzelne Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen, es lernt andere anzuerkennen und erfährt selbst Anerkennung.

Aufgabe unseres Hortes ist es, sowohl dem Eigensinn der Kinder Rechnung zu tragen, als auch über Regeln und Grenzen zu Gunsten des Gemeinsinns mit den Kindern zu verhandeln.

Für uns als pädagogische Fachkräfte bedeutet dies, die Kinder darin zu unterstützen, ihren eigenen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen, sie für Gefühle anderer zu sensibilisieren und sie in der Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Regeln zu begleiten. Diese werden gemeinsam immer wieder auf ihre Aktualität und Sinnhaftigkeit überprüft und ggf. neu beraten.

Wir leben eine Gemeinschaft, in der die Grundregeln gelten:

„Keiner geht verloren.“

„Kein Mensch wird verletzt oder beschämt.“

3.2 Stellenwert des Spiels

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“ (Astrid Lindgren)

Das Spielen ist die Haupttätigkeit unserer Kinder.

Wenn Kinder spielen, dann ist das nicht nur Spielerei, sondern die Gelegenheit sich auszuprobieren, eigene Möglichkeiten des Tätigseins zu erkennen und mit anderen – Kindern und Erwachsenen – in Kontakt zu treten und mit ihnen Ideen auszuhandeln. In einem offenen und wertschätzenden Miteinander erfahren die Kinder, dass sie ernst genommen werden, mitbestimmen dürfen und eigene individuelle Erfahrungen machen können.

Beim Spielen wählen die Kinder ihre Spielpartner*innen und das Spielmaterial selbständig nach ihren Interessen und Bedürfnissen aus. Die einzelnen Räume sind klar strukturiert, wo ein lautes und ruhiges Spiel voneinander ungestört ablaufen kann (siehe 3.7 „Gestaltung der Räume“).

Entsprechend der individuellen Entwicklung der Kinder suchen sie sich ihre Spielräume aus, wie zum Beispiel:

- ▲ Rollenspiele
- ▲ Bau- und Konstruktionsspiele
- ▲ Handpuppen-, Stegreif-, und Schattenspiele
- ▲ Rate-, Scherz-, und Gesellschaftsspiele
- ▲ Kreis-, Tanz- und Bewegungsspiele
- ▲ Didaktische Spiele
- ▲ Einzel- oder Gruppenspiele (Tischtennis, Kicker)

Alle Kinder erhalten viel Zeit und Raum zum Spielen, um ihre Alltagserfahrungen und Erlebnisse gefühlsmäßig verarbeiten zu können (siehe 3.8 „Gestaltung des Tagesablaufes und das Lernen im Alltag“)

Jede pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder in ihrem Tun, unterstützt sie

in ihren Tätigkeiten und räumt ihnen ein größtmögliches Maß an Freiheit in ihren Aktivitäten ein. Die eigene Begeisterung, die Freude am Spiel und die Kommunikation mit den Kindern ist die Grundvoraussetzung, um die Ideen der Kinder im Spiel zu erweitern. Auf Wunsch der Kinder bringen sich die pädagogischen Fachkräfte als Spielpartner*innen ein oder beobachten Spielsituationen. Das Spiel gibt uns wichtige Einblicke über das soziale Verhalten, die Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Kinder, welche wir für die Planung von Aktivitäten oder Projekten oder für die Bereitstellung von gewünschten Spiel- und Lernattributen benötigen.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Bezugserzieher*in Modell. Um in diesem System Struktur und Kontinuität zu bewahren, teilen wir die Kinder in etwa nach dem Brandenburgischen Personalschlüssel auf das Team auf. Hier sind pro Jahrgang 3 Mitarbeiter*innen zuständig. Die Fachkraft achtet auf die regelmäßige Durchführung von Beobachtungen, Entwicklungsgesprächen... und fühlt sich für das Kind verantwortlich. Dennoch hat das einzelne Kind jederzeit die Möglichkeit, sich seine Vertrauensperson nach Belieben zu wählen.

▲ Beobachtung

„Ich habe nie ein Kind mit einem anderen verglichen, sondern jedes Kind nur mit sich selbst.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)

Um die Themen der Kinder zu erkennen, ist die Beobachtung Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit. Die Erzieher*innen beobachten gezielt, an unterschiedlichen Orten, die Freispielphasen oder andere Situationen im Hortleben und schreiben auf, was geschieht (Was ist passiert? Was wissen und können die Kinder, womit haben sie noch Schwierigkeiten?).

Solche gezielten Beobachtungen werden mindestens einmal wöchentlich für ein paar Minuten durchgeführt und schriftlich dokumentiert. Dabei hat jedes Kind mindestens einmal jährlich das Recht, im Mittelpunkt der Beobachtung zu stehen. Um diese Informationen als Eltern auch zu erhalten, bieten wir ihnen einmal jährlich für ihr Kind ein Entwicklungsgespräch an.

In Gesprächen mit den Kindern und in regelmäßigen Kinderbesprechungen werden im Dialog zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften Erfahrungen ausgetauscht, Ideen und Vorschläge, aber auch Beschwerden zu den laufenden und zukünftigen Angeboten im Hort gesammelt und in die Planung einbezogen.

Mindestens einmal alle 6 Wochen findet in Form des Kinderrates eine zusätzliche Gesprächsrunde mit den Kindern über das statt, was im Hort geschieht und was die Kinder erlebt haben.

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich im Team über ihre Beobachtungen, die Erfahrungen, Beschwerden und Wünsche der Kinder aus

und überlegen gemeinsam, welche Angebote sie zur Weiterentwicklung der selbständigen Handlungskompetenz der Kinder machen wollen. Es findet einmal wöchentlich eine pädagogische Teambesprechungen statt.

▲ **Dokumentation**

Für jedes Kind wird der Alltag im Hort während der, durchschnittlich 4 Jahre, Hortzeit dokumentiert. Dafür wird für alle ein Portfolio, ein Kinderordner und ein Fotoordner auf dem PC angelegt.

Das Portfolio gestaltet jedes Kind individuell und kann bestimmte, dafür vorgesehene und ausgearbeitete Blätter erstellen, Lerngeschichten abheften, diverse Fotos einkleben und weitere Erinnerungen sammeln. Das Portfolio steht jedem Kind jederzeit zur Verfügung und ist Eigentum des Kindes.

Die im Alltag erstellten Fotografien sammeln wir in einem Ordner auf dem PC. Dieser dient später als Erinnerung an die Hortzeit.

In den angelegten Ordnern sammelt das Team Beobachtungen, Protokolle und weitere pädagogische Unterlagen, die für das Nachvollziehen der Entwicklung des Kindes dienlich und notwendig sind.

Im gesamten Haus werden regelmäßig Poster von den verschiedenen Angeboten, Ausflügen und Projekten ausgestellt. Um nachhaltig Wochenaktuelle Bilder zu präsentieren, stellen wir im EG im Flur ein Tablet aus, was Wochenaktuelle Bilder zeigt, Angebote die passiert sind und was die Kinder erlebt haben. An unserem Whiteboard im Eingangsbereich informieren wir alle Kinder und Eltern über den Tagesablauf und es werden auch z.B. die täglichen Angebote angekündigt, die innerhalb des Schulalltages und auch während der Ferien geschehen.

Elterninformationen, pädagogische Arbeit, Personalveränderungen, die Arbeit des Hort-Ausschusses, Neuanschaffungen durch Spenden oder Mitgliedsbeiträge stehen dort auch allen zur Verfügung, außerdem werden dort Informationen vom Kinderrat ausgehängt sowie Umfragen und vieles mehr.

Unsere Arbeitsmaterialien für die Beobachtung und Dokumentation sind:

- ▲ Beobachtungsbogen „Bildungs- und Lerngeschichten“ – dient der Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse
- ▲ Kuno Beller-Entwicklungstabelle 0-9
- ▲ Portfolio des Kindes

3.4 Planen

▲ **Pädagogische Planung**

Auf der Grundlage von regelmäßigen Beobachtungen und Gesprächen mit Kindern erkennen die pädagogischen Fachkräfte die Themen von Kindern und leiten daraus das tägliche pädagogische Handeln ab.

Einmal pro Woche finden sich die Fachkräfte zu einer pädagogischen Beratung zusammen. Diese dient der inhaltlichen Abstimmung von Aktivitäten und

Projekten entsprechend der pädagogischen Ziele sowie der Strukturierung des Alltags, Reflexion und Fallbesprechung.

Jede pädagogische Fachkraft erhält individuelle wöchentliche Vorbereitungszeit, in der sie konkret ihre Vorhaben organisieren kann.

Langfristig werden folgende Aspekte gemeinsam oder auch in den Bereichen geplant:

- ▲ einmal jährliche Entwicklungsgespräche mit Eltern
- ▲ Teilnahme an Gremien, Workshops, Sitzungen, Versammlungen
- ▲ Thematische Elternversammlungen mindestens einmal jährlich
- ▲ Eingewöhnung
- ▲ Aktionen, Feste und Höhepunkte
- ▲ Ferienplanung
- ▲ Veränderungen
- ▲ Hort-Ausschuss Treffen (zweimal jährlich)
- ▲ Fortbildungen
- ▲ Projektwochen und Angebote
- ▲ Netzwerkübergreifende Angebote
- ▲ Austausch mit Kooperationspartnern
- ▲ Hort-Schultreffen

▲ **Projekte und Angebote im Hort-Alltag**

„Ich kann einem Menschen nichts lehren. Ich kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

Was verstehen wir unter dem Begriff „Projekte“?

Projekte entstehen durch Beobachtungen oder durch Gespräche der pädagogischen Fachkräfte mit Kindern im Hortalltag.

Wir greifen die Themen der Kinder auf und begeben uns mit den Kindern auf eine Entdecker- bzw. Forscherreise.

Projekte sind ...

- Situativ, institutionell, ...
- Abgestimmt auf Zwischenziele und Endziel
- Anschaubar und überprüfbar. Der Projektprozess wird in unterschiedlichen Dokumentationsformen, wie Wanddokumentationen, Kinderarbeiten, digital oder durch Fotos den Kindern und Eltern transparent gemacht.
- zeitlich abhängig vom Interesse der Kinder, sie hängen von der Neugier und dem Forscherdrang der Kinder ab.

Was verstehen wir unter dem Begriff „Angebote“?

Angebote sind...

- herausfordernde kreative Räume, sowie Spiel- und Lernmaterialien, welche frei zugänglich für Kinder sind

- das Aufgreifen von aktuellen Themen durch die pädagogischen Fachkräfte, die die Kinder in ihren individuellen Bildungsprozessen unterstützen und begleiten
- Themen (aus den Bildungsgrundsätzen der elementaren Bildung), die den Kindern zugemutet werden, um sie für weitere Auseinandersetzungsprozesse zu begeistern und herauszufordern

3.5 Öffnung innerhalb der Einrichtung

„Eine Erzieherin ist nicht verpflichtet, Verantwortung für die entfernte Zukunft auf sich zu nehmen. Aber sie ist voll verantwortlich für den heutigen Tag.“

(Janusz Korczak)

- ▲ Öffnung bedeutet, dass etwas hinaus- oder hineingelangen kann. Im Hortalltag sollen die Bewegungs-, Entscheidungs-, und Verantwortungsräume der Kinder so groß wie möglich gestaltet sein.
- ▲ Kinder sollen ihren eigenen Weg gehen, dabei sind gut „gesetzte Wegweiser“ (Absprachen und Regeln für das gemeinschaftliche Zusammenleben) als Orientierungshilfe wichtig. Die offene Arbeit bietet sehr gute Ansatzmöglichkeiten für die Umsetzung unseres pädagogischen Schwerpunktes „Darstellen und Gestalten“.
- ▲ Die Kinder lernen schnell mit persönlichen Entscheidungen und Verantwortung umzugehen. Dadurch werden sie unabhängiger und eigenständiger. Sie können nach ihrem eigenen Rhythmus leben, ihre Spielpartner frei wählen und entsprechend ihrer Möglichkeiten lernen, sich selbst zu organisieren.
- ▲ In unseren Funktionsräumen können die Kinder situationsorientiert ihre Freizeit gestalten. Sie haben freien und einfachen Zugang und können ihren Tagesablauf innerhalb einer wiederkehrenden Struktur mitbestimmen. Die Kinder erhalten somit die größtmögliche Chance, nach ihren eigenen Neigungen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt zu erfahren.
- ▲ Offenheit bedeutet vor allem offen sein für die Bedürfnisse und Entfaltungswünsche unserer Kinder. Unsere verschiedenen Erlebnisbereiche im Hort ermöglichen den Kindern, ihre Ich-, Wir- und Sachkompetenz zu entwickeln und ungestört in einer entspannten und ruhigen Atmosphäre spielen und lernen zu können.
- ▲ Offene Hortarbeit bedeutet „sich zu öffnen“. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft jeder Erzieherin und jedes Erziehers und ein völliges Umdenken in Organisation und Durchführung.

- ▲ Die pädagogischen Fachkräfte fühlen sich über die persönlichen Bindungen hinaus gleichermaßen für jedes Kind verantwortlich. Sie werden aussagekräftiger und entsprechend ihrer Stärken eingesetzt, wovon die Kinder und das Erzieherteam profitieren. Die offene Arbeit wirkt sich somit auch auf Organisationsabläufe im Team aus.

3.6 Hausaufgaben

Die Kinder haben bei uns im Hort die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in den Klassenräumen zu erledigen.

Der Hort bietet den Kindern bei der Erledigung der schulischen Aufgaben eine sozialpädagogische Betreuung durch die pädagogische Fachkraft, die u.a. für eine geeignete Atmosphäre im Raum sorgt. Hausaufgaben sollen zu selbständigem Denken und Arbeiten befähigen.

Sie müssen in ihrem Umfang und Schwierigkeitsgrad der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen und von diesen ohne fremde Hilfe bewältigt werden können. Das bedeutet, dass die Kinder ihre Hausaufgaben zunehmend selbständig und eigenverantwortlich erledigen. Die pädagogischen Fachkräfte kontrollieren dabei nicht auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Sollte es zu Zeitüberschreitungen oder inhaltlichen Problemen kommen, informiert die Fachkraft die Schule und Eltern darüber.

Laut Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation 22 §5 soll „Der zeitliche Aufwand für die Erledigung der Hausaufgaben bezogen auf den einzelnen Unterrichtstag im Durchschnitt:

in den Jahrgangsstufen 1 und 2 bis zu 30 Minuten, in den Jahrgangsstufen 3 und 4 bis zu 45 Minuten, nicht überschreiten“.

Über Art und Umfang der Hausaufgaben entscheidet die Klassenkonferenz im Rahmen der von der Schulkonferenz festgelegten Grundsätze.

Die Hausaufgabenzeiten sind in den „Bausteinen für die pädagogische Arbeit in Brandenburgischen Horten“ verankert und beruhen auf Verwaltungsvorschriften über die Organisation der Schulen in inneren und äußeren Schulangelegenheiten (VV Schulbetrieb-VV SchulB) vom 29.06.2010



3.7 Inklusion und Vielfalt

„Inklusion sieht die Vielfalt von Kultur, Sprache, Geschlecht, sexueller Orientierung, Familienstruktur, Religion und sozialer Herkunft als Bereicherung und versteht sie als gewollte Normalität und Chance.“ (Dr. Marianne Kokigei)

Wir wirken Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenheit entgegen. Dabei liegt der Fokus auf folgenden Zielen:

- Wir sehen es als unseren Auftrag, die gleichberechtigte Teilhabe und ganzheitliche Förderung aller Kinder in unserer Einrichtung zu sichern.
- Wir sind offen und wertschätzend jedem Menschen gegenüber.
- Wir nutzen die verschiedenen Nationalitäten in unserer Einrichtung noch mehr für den Hortalltag und beziehen die Eltern intensiver in dieses Thema ein.
- Wir achten auf Vielfältigkeit der Verkleidungsutensilien und Gegenstände, die aus unterschiedlichen Berufswelten und Kulturen stammen.
- Aushänge erfolgen zunehmend zweisprachig, damit wir auch die Eltern ansprechen und informieren, die kein Deutsch verstehen



(Grafik, Aktion Mensch)

3.8 Gestaltung der Räume

Unser Ziel ist die dauerhafte, optimale, kontinuierliche Ausgestaltung und Auslastung der Räume an den momentanen Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

„Die Kindertageseinrichtung ist ein Lebensraum, in dem Kinder spielen und lernen, sich bewegen und entspannen, mit Freunden zusammen sind und sich einen Ort zum Alleinsein suchen, sich streiten und wieder vertragen, gemeinsam feiern, essen und trinken.“ (Tietze, Viernickel, 2016, Seite 52)

Die unterschiedlich ausgestatteten Funktionsräume dienen den Mädchen und Jungen zum eigenen Handeln und Erleben. Durch die Qualitätsentwicklung und dessen Sicherung mit der vorgesehenen Raumdokumentation wird immer

wieder der Blick auf die Gestaltung und Nutzung der Kinder gelegt. Auch die Funktion des Kinderrates hat eine große Bedeutung für die Gestaltung der Räumlichkeiten. Durch dieses Organ haben die Kinder die Möglichkeit sich an der Veränderung zu beteiligen. Zusätzlich werden sie auch in die praktischen Maßnahmen der Umsetzung mit einbezogen.

Umsetzung:

In unserer Einrichtung stehen den Kindern verschiedenste Funktionsräume zur Verfügung. Diese können während des gesamten Hortalltags genutzt werden. Im Wochenverlauf werden verschiedene Angebote und Projekte in diesen Funktionsräumen geplant. Außerdem gibt es Räume für das gemeinsame Spiel und für die Bewegung, wie Tischtennis, Buden bauen, Theaterspielen, Musizieren, Toben, Turnen.

Dennoch ist es wichtig, auch für einzelne Kinder oder Kleinspielgruppen Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Dafür werden 2 kleine Räume im 2.OG angeboten, wo sich die Kinder entspannen können oder wie in der Bibliothek in Ruhe lesen können.

Im Eingangsbereich steht den Kindern, jederzeit zugänglich, Trinkwasser (im Winter auch Früchte- oder Kräutertee) zur Verfügung. In der Küche finden mit den Kindern, hier Koch- und Backaktionen statt. In den Ferien gibt es zum Wochenbeginn ein gemeinsames Frühstück, wo sich ausgetauscht wird und Kinder von Wünschen für die Woche erzählen können.

▲ Funktionsräume

Im Hort stehen den Kindern folgende Funktionsräume für eine individuelle Freizeitgestaltung zur Verfügung:

Im Untergeschoss befinden sich:

Tischtennis & Kickerraum
Clubraum für die 4. Klassen

Im Erdgeschoss befinden sich:

Malatelier
Kreativraum
Hort Café/ Küche
Bewegungsraum
Nähatelier
Medienraum
Kapla- Bauraum
Werkstatt

Im 1. Obergeschoss befinden sich:

Raum für die fünften
6 Hausaufgabenräume/Klassenräume (Doppelnutzung mit Schule)
4./5. Klassen können für Hausaufgaben ihren eigenen Raum nutzen oder alternativ die Klassenräume der ersten Klassen.

Im 2. Obergeschoss befinden sich:

Bibliothek
Forschen & Spiele-Raum
Theater & Musikraum
Podcast Raum
Snoozleräume

Turnhalle auf dem Gelände

3.9 Gestaltung des Tagesablaufes und das Lernen im Alltag

Unser Dienstplan wird wöchentlich so erstellt, dass der Tagesablauf im Hort, unter Einbeziehung verschiedenster Prozesse, gewährleistet ist. Die verschiedensten Arbeitszeiten der Mitarbeitenden werden unter Berücksichtigung von Früh- und Späthort und der unterschiedlichen Besprechungen erstellt.

Individuelle Wünsche der Mitarbeitenden auf der beruflichen oder auch privaten Ebene werden nach frühzeitiger Ankündigung mit einbezogen.



Im Fokus liegt hier die optimale Auslastung der mittelbaren und unmittelbaren Arbeitszeit und somit die Betreuung der Kinder unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht.

Unser Hortalltag ist voller Lernanregungen für jedes Kind. Wir schaffen vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, eigenständig und spielerisch zu handeln und zu experimentieren.

Zudem gibt es feste Elemente im Tagesverlauf, wie die Essenzeiten und Zeiten für die Hausaufgaben, die den Kindern Orientierung und Struktur bieten. Jedes Kind erhält ausreichend Zeit, sich in seinem Tempo mit Inhalten und Themen zu beschäftigen, die es interessieren. Für Kinder bietet ein strukturierter Alltag, durch bestimmte Zeiten, Rituale und Regeln, ganz besonders in der teil-offenen

pädagogischen Arbeit Sicherheit.

Unser Tagesablauf dient der Orientierung von Kindern, Eltern, neuen Mitarbeiter*innen, Praktikant*innen und Gästen.

▲ **Unser Tagesablauf**

- ▲ Nach Ende des Unterrichts erfolgt die Übernahme der Kinder durch die Bezugserzieher*innen der entsprechenden Jahrgangsstufe in den Klassenräumen. In diesem Rahmen erfolgt die Begrüßung der Kinder für die beginnende Hortzeit. Die Erzieher*innen informieren die Kinder über stattfindende AGs, evtl. Besonderheiten des Tagesablaufes und verteilen ggf. Informationsschreiben zur Weitergabe an die Eltern. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben ihre Bezugserzieher*innen im Verlauf des Tages zügig als Ansprechpartner zu finden, werden die Kinder über die Aufsichtsdienste der entsprechenden Bezugserzieher*innen informiert. Tagesvollmachten werden von den Kindern selbstständig bei der Anmeldung abgegeben. Die Kinder melden sich vor dem Verlassen des Hortes ebenfalls am An- und Abmelde-Tresen ab. Die abholenden Personen begleiten die Kinder dabei, um eine korrekte Übergabe der Aufsichtspflicht zu gewährleisten.
- ▲ Gemeinsam mit dem Lehrerteam übernehmen wir mit zwei Fachkräften die Hofaufsicht in der zweiten großen Pause.
- ▲ Wir begleiten das Essen der Hortkinder im Anschluss an die Hofpause.
- ▲ Die Hausaufgaben werden in den dafür vorgesehenen Klassenräumen und dem Hausaufgaben-Raum (1.OG) durchgeführt. Hier werden die Kinder von dem pädagogischen Mitarbeiter*innen begleitet und unterstützt.
- ▲ Der Nachmittag steht den Kindern zur freien Verfügung. Hier können sie zwischen der Teilnahme an Angeboten oder dem Freispiel drinnen und draußen wählen. Die unterschiedlichen Funktionsräume stehen ihnen zur Verfügung.
- ▲ Zu regelmäßigen Treffen oder Besprechungen (z.B. Kinderrat, Jahrgangsbesprechungen, Treffen mit Bezugserzieher*innen) werden die Kinder eingeladen.
- ▲ Nach dem Hortalltag gehen die Kinder selbstständig nach Hause, werden abgeholt oder werden zu bestimmten Uhrzeiten von der Aufsicht der An- und Abmeldung nach Hause geschickt.
- ▲ Kinder, die den Frühhort (6.00 – 7.20 Uhr) oder auch den Späthort (16.00 – 17.30 Uhr) besuchen, treffen sich in den jeweiligen Räumen, in denen der Dienst stattfindet, und melden sich bei Erzieher*innen an.
- ▲ Um auch bei extremen Wetterbedingungen oder Gefahrensituationen der Fürsorge- und Aufsichtspflicht zu entsprechen, entlassen wir die Kinder in diesem Fall ausschließlich durch Abholung ihrer Eltern, bzw. anderer

berechtigter Personen aus der Hortbetreuung.

- ▲ In den Ferien haben wir gesonderte Öffnungszeiten, 7.30 – 16.30 Uhr. Es ist uns wichtig, dass die Kinder bis spätestens 9.30 Uhr im Hort sind.
- ▲ Mindestens ein Ausflug pro Ferienwoche wird im Voraus geplant.
- ▲ Die restliche Zeit steht den Kindern zur freien Verfügung, kurzfristige oder langfristige Angebote werden vom Team und den Kindern vorbereitet. Die Ferienzeit ist immer eine flexible und spontane Zeit. Gelegentlich werden die Wochen nach bestimmten Mottos geplant.

3.10 Regeln im Hort/Hausordnung

▲ Hausordnung

Wir möchten uns wohlfühlen und gestalten gemeinsam unseren Hortalltag!

Wir haben das Recht auf Achtung unserer Person und unseres Eigentums!

Wir wollen jeglichen Konflikt fair lösen und dabei auf den Einsatz von körperlicher Gewalt verzichten!

Wir leben mit der Haltung – Keiner wird verletzt oder beschämt!

Unsere Regeln:

1. An- und Abmeldung

- Wir melden uns nach dem Unterricht bei der pädagogischen Fachkraft an der Anmeldung an.
- Wir verabschieden uns dort persönlich, wenn wir abgeholt werden oder allein nach Hause gehen dürfen.
- Wenn wir den Frühhort (6.00 – 7.30 Uhr) oder den Späthort (16.00 – 17.30 Uhr) besuchen, treffen wir uns in den jeweiligen Räumen, in denen der Dienst stattfindet. Wir melden uns auch hier bei der pädagogischen Fachkraft an und ab.
- Es ist für uns Kinder nicht erlaubt, das Hortgelände ohne Erlaubnis zu verlassen! Unseren Erzieher*innen muss eine schriftliche Mitteilung vorliegen, zu welcher Zeit wir den Hort täglich verlassen dürfen und wer berechtigt ist, uns abzuholen. Änderungen erfolgen schriftlich (mindestens A5-Format), mit Datum und Unterschrift des Erziehungsberechtigten versehen.
- Tagesvollmachten können, nach Rücksprache mit einer pädagogischen Fachkraft, durch eine mündliche Erlaubnis auf dem Anrufbeantworter des Festnetzanschlusses ebenfalls erteilt werden.

2. Notfallsituationen

- Bei **extremen Wetterbedingungen** werden wir **ausschließlich** von

unseren Eltern oder anderen abholberechtigten Personen **abgeholt**.

- Bei **Feueralarm** sammeln sich alle Personen, die sich im Haus und auf dem Gelände aufhalten, auf dem Hof zwischen den zwei Schulgebäuden. – **Keiner verlässt unaufgefordert das Gelände!**

3. Krankmeldungen

- Wenn wir erkrankt sind, informieren unsere Eltern den Hort. Bei Infektionskrankheiten geben unsere Eltern die Erkrankung an. In diesen Fällen ist vor dem Wiederbesuch eine ärztliche Bescheinigung erforderlich.

4. Umgang mit Medien

- Während der Betreuung im Hort nutzen wir keine privaten Smartphones, Tablets oder Smart-Watches.
- Unseren Eltern und uns ist es nicht erlaubt, auf dem Hortgelände mit privaten Geräten zu fotografieren.

5. Unfallvermeidung

- Das Rennen und Ballspielen ist auf den Fluren nicht erlaubt. So vermeiden wir Unfälle.
- Auf dem gesamten Schulgelände ist das Fahrradfahren nicht gestattet.
- Gemeinsam besprochene Fahrzeugregeln werden von uns eingehalten.
- Das Tragen von Schmuck kann gefährlich für uns sein. Ebenso stellen Schnüre, Kordeln, Knoten, Verschlüsse an Kapuzen etc. sowie Schlüsselbänder und Anhänger eine Unfallgefahr beim Spielen dar und werden deshalb im Hort nicht um den Hals getragen.

6. Unfälle

- Sollten wir uns verletzt haben, auch wenn es nur etwas Kleines ist, melden wir es sofort bei einer pädagogischen Fachkraft.

7. Sozialer Umgang

- Im sozialen Umgang miteinander legen wir großen Wert auf Freundlichkeit, Toleranz und Verständnis, sowie Rücksichtnahme und Hilfe.
- Unser Mobiliar, Spiel- und Bastelmaterialien werden von uns pfleglich behandelt und jeder trägt dafür Verantwortung.
- Wir alle sorgen durch unser Verhalten für saubere Räume, Flure, Außenanlagen und besonders für saubere Toiletten. Dafür gibt es die gemeinsam festgelegten Raumregeln, an die wir uns halten.
- Fenster und Jalousien dürfen wir Kinder nicht ohne Erlaubnis öffnen bzw. betätigen. Wenn wir Schalter und/oder elektrische Geräte (wie z.B. Bügeleisen für Perlenbilder, Heißklebepistole, Laminiergerät) benutzen möchten, sprechen wir vorher mit den Erzieher*innen.

8. Ferienbetreuung

- Für die Teilnahme an der Ferienbetreuung ist eine Anmeldung im Vorfeld erforderlich. Unsere Eltern achten darauf, den ausgefüllten Abfragebogen zur Ferienbetreuung zum angegebenen Termin einzureichen.
- In den Ferien hat der Hort von 7.30 – 16.30 Uhr geöffnet. Es ist wichtig, dass wir Kinder bis spätestens 9.30 Uhr im Hort sind. So können wir auch spontane Ausflüge unternehmen. Besondere Zeiten bei größeren Ausflügen sind auf dem Ferienplan ausgeschrieben und werden beachtet.

9. Haftung

- Unsere Eltern sollen wissen, dass der Hort und seine pädagogischen Fachkräfte keine Haftung für unsere mitgebrachten Spielzeuge und Wertgegenstände übernehmen, wenn diese kaputt gehen oder nicht mehr aufzufinden sind.

10. Datenänderungen

- Über Änderungen der Adresse oder Telefonnummer wird das Team des Hortes schriftlich informiert.

4. Gestaltung von Übergängen

- ▲ Jedes Jahr im Sommer, nach den Ferien, werden ca. 50-55 neue Kinder im Hort aufgenommen. Der größte Teil sind neue Erstklässler*innen, die aus den umliegenden Kindertagesstätten kommen und bei uns eingeschult werden. Um den Kindern und den Familien den Übergang von der Kindertagesstätte in den Hort zu erleichtern, arbeiten wir hier intensiv mit der Eisenhart-Grundschule und dem Fröbel Hort Gutenberg zusammen.
- ▲ Im Oktober, ein Jahr vor der Einschulung, werden Einladungen für einen **Informationsabend** der beiden Institutionen in den Kindertagesstätten verteilt. Die interessierten Eltern erfahren von der Schul- und Hortleitung die genauen Inhalte der Konzeptionen.
- ▲ Der Hort stellt den Alltag mit verschiedensten Angeboten und Projekten vor. Die rechtlichen Schritte und Verfahrensweisen werden auch hier den Eltern genauestens mitgeteilt.
- ▲ Des Weiteren veranstaltet der Hort gemeinsam mit der Grundschule im November einen „**Tag der offenen Tür**“. Auch hier können die Familien näheres über das Konzept des Hortes und der Grundschule erfahren. Durch geplante Aktionen und Aufführungen können die Familien und besonders die Kinder den Hort kennenlernen.
- ▲ Im Frühsommer haben die zukünftigen Schüler*innen die Möglichkeit, an einem „**Kennenlernnachmittag**“ die Lehrer*innen und pädagogischen Fachkräfte erstmals zu treffen. Gemeinsam verbringen sie Zeit mit Basteln und Spielen.
- ▲ Die Hortleitung vergibt **individuelle Termine zur Vertragsbesprechung** und nimmt sich hier viel Zeit, um genauere Einzelheiten der pädagogischen Arbeit jeder Familie mitzuteilen. Die Eltern haben die Möglichkeit, gezielte Fragen zu stellen. Dieser Termin ist sehr wichtig, er entscheidet u.a. über die zukünftige Zusammenarbeit.
- ▲ Der Tag der **Einschulung** wird von der Schule geplant und durchgeführt. Die Bezugserzieher*innen begleiten das Ritual und gestalten gemeinsam mit dem Lehrerteam die erste Schulstunde.
- ▲ Nachdem die Kinder ein paar Wochen im Hort betreut wurden, laden die Fachkräfte alle Eltern der Erstklässler zu einem **Elternabend** ein und erläutern ihnen ausführlich, mithilfe von Fotos, Filmen und Berichten, die ersten Wochen des Hortalltags. Hier bekommen die Eltern noch einmal alle wichtigen Informationen zu den Abläufen des Hortalltags.

- ▲ Besonders wichtig ist es, gemeinsam mit den Fachkräften, in den ersten Monaten intensiv auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Im Hortalltag wird für die neuen Kinder eine besondere Begleitung eingeplant, damit sie es leicht haben, den Übergang in den neuen Alltag entspannt zu schaffen. Durch Rituale bieten wir den Kindern Möglichkeiten zum Kennenlernen, zum Ruhen und Entspannen, damit sie keine Überforderung erleben müssen.

5. Zusammenarbeit mit Familien

▲ Formen der Partnerschaft

5.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem Team

Bildung und Erziehung in unserem Hort ist familienunterstützend und ergänzend. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern und Mitarbeitenden offen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Für uns als Team ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung, weil unsere Hortarbeit nur in gutem Einvernehmen mit den Eltern erfolgreich sein kann.

Eltern sind in jeder Hinsicht unsere Ansprechpartner, wenn es um Entwicklungsbedingungen ihrer Kinder geht. Unser Ziel ist es, eine Partnerschaft zwischen Eltern und uns zu schaffen. Wir brauchen das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit. Weiterhin sind Eltern eingeladen, uns zu unterstützen mit Ideen, aber auch mit ihrer kritischen Meinung, um unseren Entwicklungsprozess mit voranzutreiben. Elternarbeit findet im Hort „Sonnenschein“ in unterschiedlicher Form statt:

- ▲ Elternabende zu vielfältigen Themen
- ▲ Eltern- und Entwicklungsgespräche
- ▲ Tür- und Angelgespräche
- ▲ Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Ausflügen, Festen und Feiern, Bastelnachmittagen, Arbeitseinsätzen, Begleitung bei Unternehmungen, Präsentation in der Öffentlichkeit
- ▲ Mitarbeit im Hortausschuss

5.2 Hortausschuss

Zu Beginn eines neuen Schuljahres werden die Elternvertreter von der gesamten Elternschaft gewählt. Diese bilden den Hortausschuss, der die Belange des Hortes für ein Jahr begleitet.

Der Hortausschuss unterstützt das Team in der pädagogischen Arbeit und hilft bei allen anfallenden Aktivitäten, Festen und Feiern tatkräftig mit. Er hat die Aufgabe, zwischen Eltern, Mitarbeitenden und dem Träger zu vermitteln und die gemeinsame Arbeit zu fördern. Wir wünschen uns zum Gelingen einer guten pädagogischen Arbeit eine offene, konstruktive und kreative Zusammenarbeit mit dem Hortausschuss.

6. Leitung und Team

6.1 Rolle der Leitung

Die Leitung einer Einrichtung ist eine Position, in der viele Fäden des Hortalltags zusammenlaufen, koordiniert werden und mit dem gesamten Team in der Praxis gelebt werden. Dies teilt sich auf die verschiedensten rechtlichen, pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Themen auf:

- ▲ Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben (KitaG, Hortbausteine, GOrBKi, Kinderschutz, Hygiene, ...)
- ▲ Verwaltungsaufgaben (betriebswirtschaftlich), die der Hortalltag beinhaltet (Anschaffungen und Ausgaben, die durch den Haushaltsplan gedeckt werden, Förderbeiträge und Spenden erwirken, die Auslastung der Platzzahl sichern, Abschluss der Betreuungsverträge und Änderungsverträge durchführen und bearbeiten, Planung und Überprüfung der Arbeitszeitverwaltung, ...)
- ▲ Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit planen und durchführen (Homepage, Gremienarbeit, Projektplanungen...)
- ▲ Entwicklung und Sicherung der Qualität (Wahrung der vorgegebenen Standards)
- ▲ Zeitmanagement auf unterschiedlichen Ebenen
- ▲ Personalplanung (Stichtagsberechnung), Personaleinsatzplanung
- ▲ Personalentwicklung
- ▲ Informationsfluss / Transparenz (Träger, Team, Eltern)
- ▲ Beratung, Unterstützung
- ▲ Betriebliche Gesundheitsführung

Als Leitung ist es wichtig, die pädagogische Arbeit des Teams zu unterstützen und gemeinsam die Qualität zu sichern und stets zu erweitern. Neue Herausforderungen und die Planung von Projekten und Angeboten im Alltag motivieren die Kinder und das Team.

Die Leitung muss die Rahmenbedingungen stets überprüfen und ggf. optimieren, um einen qualitativen und strukturierten Ablauf zu gewährleisten.

Ein wichtiger Punkt ist die Teamentwicklung. Hier muss neben dem einzelnen Teammitglied auch die gesamte Gruppe gesehen und gefördert werden. Die Achtsamkeit der Teamstimmung ist einer der wichtigsten Bereiche, damit Qualität wachsen kann.

„Willst du mit Menschen ein Schiff bauen, so lehre sie nicht die Kunde des Materials, sondern die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

6.2 Gestaltung der Teamarbeit

Uns ist es wichtig in einem vertrauensvollen Team zu arbeiten. Die Verlässlichkeit auf jeden Einzelnen ist uns sehr wertvoll. Eine positive Grundeinstellung dient der Motivation und einer guten Stimmung innerhalb des Teams.

Wir fördern den ressourcenorientierten Einsatz im Team. Je nach Neigungen und Können werden bestimmte Aufgaben verteilt, somit gibt es Fachleute für die bestimmten Bereiche (Dienstplan, Medien, Praxisanleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsplan).

Der Informationsfluss im Team ist uns sehr wichtig. Hierfür stehen verschiedenste Möglichkeiten zur Verfügung, wie Protokolle von Besprechungen, Whiteboard (Wochenplan), Stecktafel (Personaleinsatz), Infoablagefächer, Literatur, ...

Die verschiedenen fachlichen und individuellen Kompetenzen nutzen wir innerhalb der pädagogischen Arbeit. Besonders in Krisensituationen können wir uns auf diese verlassen.

Innerhalb der Teamarbeit ist uns eine gute Atmosphäre sehr wichtig, hier leben wir bestimmte Rituale zu besonderen Terminen (Geburtstage, Weihnachten, ...) Für den Umgang miteinander verabschiedete das Team, nach der Teilnahme an der Einführung in das Systemische Aggressionsmanagement nach „sam-concept“, folgende Teamregeln:

1. Keiner geht verloren.
2. Wenn keiner was sagt, ist alles in Ordnung.
3. Wir reden nicht schlecht über einen anderen, wenn er nicht dabei ist.
4. Gerüchte haben keine Kraft.

(nach "sam-concept")

6.3 Besprechungen

Innerhalb des Teams findet einmal wöchentlich eine 1 ½ stündige Dienstberatung statt. In dieser Zeit werden verschiedene Themen besprochen. Diese Zeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Arbeit. Hier kommen alle Themen zusammen, jeder hat die Möglichkeit sich zu äußern und an der Qualität der Einrichtung mitzuwirken.

- ▲ anstehende Termine, Feste oder Elternabende
- ▲ Planung von Projekten
- ▲ Austausch über den Hortalltag (Reflexion)
- ▲ Wochenplanung, die Angebote der nächsten Woche werden ggf. noch einmal zeitlich / inhaltlich aufeinander abgestimmt
- ▲ Informationsfluss von Träger, rechtlicher, betriebswirtschaftlicher und fachlicher Seite
- ▲ Fallbesprechungen

- ▲ Ferienplanung
- ▲ Beratung durch die Potsdamer Betreuungshilfe
- ▲ Gäste werden eingeladen, die mögliche Projekte vorstellen

6.4 Zusammenarbeit mit Praktikant*innen und Ehrenamtlichen

Wir unterstützen die Zusammenarbeit mit Praktikant*innen, Sozialassistent*innen, angehenden Erzieher*innen, Studierenden und ehrenamtlichen Personen.

Im Team gibt es pädagogische Fachkräfte, die sich zu Praxisanleiter*innen weitergebildet haben und bereits über Erfahrungen in der Begleitung und Zusammenarbeit mit Praktikant*innen verfügen. Wir sehen Praktikant*innen als unsere zukünftigen Kollegen*innen und sind daran interessiert, ihnen möglichst viele Erfahrungen mit auf den Weg zu geben, die sie später einsetzen können. Die Praxis wird ihnen nahegebracht und der Fokus auf die Arbeit am Kind gerichtet.

Hier ist uns eine gute Zusammenarbeit mit der Schule/Universität sehr wichtig. Wir versuchen den Praktikant*innen neben den praktischen Arbeitsmaterialien auch eine wertschätzende Haltung vorzuleben und zu vermitteln. Praktikant*innen bereichern auch unser Team und bringen neue Methoden und Ansichten in die pädagogische Arbeit. Es ist ein gegenseitiges Nehmen und Geben.

Auch die ehrenamtlichen Tätigkeiten werden in unserer Einrichtung begrüßt und vom Team begleitet und wertgeschätzt. In der Vergangenheit gab es bereits einige dieser Einsätze, wie Nähen am Nachmittag, Einführung in das Töpferhandwerk mit der Oma eines Kindes oder Tanzangebote.

Viele Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit des Teams. Sie begleiten die Gruppen bei Ausflügen und beteiligen sich intensiv an Projekten. Auch die verschiedenen handwerklichen Tätigkeiten sind sehr nützlich für den Hortalltag. Neben den Mitgliedern des Hort-Ausschusses bringen sich einige Eltern auch durch die Mitgliedschaft unseres Fördervereins ein.

7. Kontakte der Einrichtungen nach außen

7.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Das Team des Fröbel Hortes Sonnenschein arbeitet eng mit den Lehrkräften der „Eisenhart-Grundschule“ zusammen. Dieses wird in unterschiedlicher Weise gepflegt.

- ▲ Im Sinne der Eltern veranstalten wir mit der Schule gemeinsam Elternabende.
- ▲ Das Fachpersonal tauscht sich regelmäßig mit den Lehrer*innen aus
 - (1x monatlich Schul-Hort-Treffen)
- ▲ Die Einschulung der 1.Klässler wird gemeinsam durchgeführt
- ▲ Elternabende zum „Kennenlernen“ und der „Tag der offenen Tür“ werden gemeinsam geplant und durchgeführt
- ▲ Begleitung von Klassenausflügen
- ▲ Planung gemeinsamer Projektwochen
- ▲ Regelmäßiger Austausch auf Leitungsebene (in der Regel 1x monatlich)
- ▲ Teilnahme an der Essenskommission, Sicherheitskommission

7.2 Kontakte und Kooperationen mit Praktikant*innen und Ehrenamtlichen

Der Kontakt zu anderen Institutionen wird in unterschiedlichster Form hergestellt und gepflegt.

Innerhalb des pädagogischen Alltages und der Projektarbeit kooperieren wir mit den verschiedensten Organisationen, um den Kindern eine vielseitige Auswahl an Möglichkeiten zu gewährleisten. Außerdem ist uns die Mitarbeit an verschiedensten Fachtagungen und in bestimmten Gremien sehr wichtig. Hier beteiligen wir uns auf fachlicher und kommunaler Ebene.

Kooperationspartner/Beratungsstellen:

- „Grünes Klassenzimmer“ - Buga Park, Stiftung „Preußische Schlösser & Gärten“, „Potsdamer Betreuungshilfe“, Annette Struhl (Shiatsu-Trainerin), „Pustebume e.V.“, STIBB e.V., Treffpunkt Freizeit und AKI, Rechenzentrum, Stadtbibliothek

Kontakte mit anderen Institutionen:

- Hans-Otto-Theater, Feuerwehr, Jugendamt, Fachschulen, Arbeitskreis (Hort/AKI)

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist es wichtig, die Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Unter anderem wollen wir mit unserer schriftlichen Konzeption der pädagogischen Arbeit in unserem Hort erreichen, dass sich Eltern für unsere Arbeit interessieren und neugierig auf den Hort „Sonnenschein“ werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst für uns folgende Bereiche:

- ▲ schriftliche pädagogische Konzeption
- ▲ gepflegte Homepage
- ▲ Darstellung und Dokumentation von Projekten
- ▲ Tag der offenen Tür
- ▲ Mitarbeit in Gremien

8. Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

„Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten und Horten gilt das Fröbel Kinderschutzkonzept „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken.“

▲ **Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und die Sicherung des Kindeswohls**

Als Team des Hortes Sonnenschein haben wir den Anspruch, die Rechte der Kinder sowie den Schutz vor Gewalt immer in Abhängigkeit des aktuellen, altersentsprechenden Entwicklungsstandes zu gewährleisten. Hierbei nutzen wir mitunter in unserer täglichen pädagogischen Arbeit Beobachtungsverfahren, welche uns helfen, jederzeit eine objektive pädagogische Einschätzung geben zu können. Ebenfalls werden innerhalb des Teams die einzelnen Entwicklungsprozesse stets unter Berücksichtigung eines gewaltfreien Aufwachsens reflektiert.

▲ **Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH)**

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das Fröbel-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle Fröbel-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des Fröbel-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

▲ **Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII**

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der Fröbel-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um

z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die Fröbel-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder die Multiplikator*innen für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen.

Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

▲ Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung

Wir sehen den Hort Sonnenschein als einen Lern- und Begegnungsort in welchem wir gemeinsam die Werte und Normen einer demokratischen und partizipativen Gesellschaft erleben und leben wollen. Unser pädagogisches Handeln basiert auf den Kinderrechten wobei wir uns von Zwang, Missbrauch und Gewalt in jeglicher Form distanzieren und diese nicht tolerieren.

Gemeinsam als Team sind wir uns über die Gewichtung von Thematiken wie z.B. Macht, Gewalt, Nähe-Distanz und möglichen Risikosituationen bewusst und können mit einer gemeinsam erarbeiteten Teamvereinbarung (Verhaltenskodex) eine professionelle pädagogische Betreuung im Hort Sonnenschein gewährleisten und diesen Themenfeldern entsprechend begegnen.

Vor allem der respektvolle und achtsame Umgang mit den Kindern ist hierbei tragendes Element in unserem Hort Sonnenschein.

Durch diese Elemente ist es uns möglich die körperliche und sexuelle Bildung in unserem Hort als Präventionsbaustein zu implementieren und den Kindern somit eine umfassende und ganzheitliche Begleitung zu ermöglichen (siehe Kindliche Sexualität S. 21).

Des Weiteren nutzen wir im Hort Sonnenschein ein umfassendes Beschwerdemanagement-System um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, dem fehlerfreundlichen Team ein direktes Feedback oder Anregung zu der pädagogischen Arbeit zu geben.

9. Beschwerdemanagement

9.1 Bei Fröbel

„In einem großen Unternehmen wie der Fröbel-Gruppe und auch in jedem Kindergarten oder Hort ist es naturgemäß nicht leicht, den Alltag und die Abläufe für alle Seiten zufriedenstellend und reibungslos zu organisieren. Offen zu sein für Anregungen aller Beteiligten, um Verbesserungen zu bewirken und an Fehlern zu wachsen, ist das, was wir in der Fröbel-Gruppe meinen, wenn wir von Fehlerfreundlichkeit in unserem Unternehmen sprechen.

Gemeinsam mit den Betriebsräten hat das Unternehmen im Jahr 2012 ein Beschwerdemanagement eingeführt, das angemessen auf externe Kundenbeschwerden, vor allem auf Beschwerden von Eltern [und Kindern], und innerbetrieblich auf Beschwerden von Mitarbeiter*innen reagiert.“

(siehe Fröbel Jahresbericht 2012, Seite 38)

Im §8b Abs. 2 BKiSchG ist der „Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien [...] zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten“ festgeschrieben.

Ansprechpartner auf allen Ebenen

„Durch die regionalen Betriebsräte wurden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Beschwerden der Mitarbeiter*innen benannt. Der Konzernbetriebsrat hat darüber hinaus eine zentrale Beschwerdestelle eingerichtet. Diese steht als höhere Instanz zur Verfügung, wenn die Beschwerde nicht vor Ort zu klären ist oder übergreifende, die gesamte Fröbel-Gruppe betreffende Belange berührt sind.

Über Elternbeschwerden informiert die Leitung zeitnah die regionale Geschäftsstelle und die zentrale Beschwerdestelle der Hauptgeschäftsstelle durch das Absetzen einer entsprechenden Ereignismeldung. So können weitere notwendige Handlungsschritte professionell abgestimmt werden. Auch zu Vorwürfen bei kinderschutzrelevanten Situationen innerhalb der Einrichtungen werden die entsprechenden Verantwortlichen und Fachkräfte über das Informationssystem der Ereignismeldung informiert. Die Einführung des Beschwerdemanagements wird durch eine regelmäßige Evaluation, basierend auf der statistischen Erhebung und der Auswertung in Leitungskonferenzen, sowie mit den Betriebsräten, begleitet. Darüber hinaus erhalten die Leitungen eine verbindliche Fortbildung zum Umgang mit Beschwerden und zu ihrer Rolle im Beschwerdemanagement.

Die Belegschaft wird über die Betriebsräte und in Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterinformationen mit den ihnen möglichen Beschwerdewegen und dem Vorgehen bei Elternbeschwerden bekannt gemacht.“

(siehe Fröbel Jahresbericht 2012, Seite 39)

9.2 In der Kindertageseinrichtung

Beschwerden von Kindern und Eltern nehmen wir sehr ernst und gehen offen mit dem Thema um. Schon auf den ersten Elternabenden bitten wir die Eltern, Konflikte oder offene Fragen sofort an uns zu richten. Häufig können wir mit der Strategie einer offenen, aber distanzierten Haltung der Verschärfung von Konflikten entgegenwirken.

9.2.1 Beschwerden von Kindern

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-)wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes.

Unser Team ist sehr daran interessiert, den Kindern das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und den Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird, zu gewährleisten.

(vgl. § 45 Abs. 2 S. 3 SGB VIII in Kapitel V, sowie Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter 2013)

So können sich alle Kinder zu jeder Zeit an eine ihnen vertraute pädagogische Fachkraft wenden und ihre Wünsche, Sorgen und Beschwerden äußern.

Folgende Methoden im Umgang mit Beschwerden von Kindern werden bei uns angewendet:

- ▲ regelmäßiger Kinderkreis innerhalb des Klassenverbandes
- ▲ Befragungen der Kinder durch pädagogische Fachkräfte oder den Kinderrat
- ▲ gemeinsames Aufstellen von Hausregeln
- ▲ regelmäßig stattfindender Kinderrat
- ▲ Kinder können schriftliche Beschwerden in dem Hausbriefkasten abgeben

9.2.2 Beschwerden von Familien

Es ist wichtig, dass die Eltern dem Team ihre Kritik mitteilen. So kann über verschiedenste Situationen innerhalb des Teams reflektiert werden. Es ist wichtig die Anliegen und die Ängste der Eltern aufzunehmen, um die Qualität weiter zu entwickeln. Wir sehen die Beschwerden der Eltern als Möglichkeit, um Veränderungen im Sinne aller beteiligten Personen zu planen und einzuleiten. Gelegentlich liegt es an fehlenden Informationen für die Eltern. Transparenz ist uns daher sehr wichtig. Hier versuchen wir durch regelmäßige und gezielte Informationen präventiv zu agieren.

Auch wird in den Hort-Ausschuss-Sitzungen immer die Möglichkeit zur Verfügung gestellt, Konflikte und Beschwerden, die an die Elternvertreter gemeldet

werden, zu besprechen. Der Hort-Ausschuss wird über aktuelle Themen sofort informiert. Die Elternvertreter*innen leiten zusätzlich Informationen des Hortes weiter. Hier ist die Informationsrolle als Eltern sehr wertvoll für uns.

In unserer Einrichtung gibt es folgende strukturelle Formen, die den Eltern/Familien die Möglichkeit bieten, ihre Beschwerden zu äußern, wie z. B.:

- ▲ in Gesprächen mit den pädagogischen Fachkräften
- ▲ in Gesprächen mit der Leitung
- ▲ durch den Austausch mit den Elternvertreter*innen
- ▲ schriftlich per Post / Mail
- ▲ anonym per Brief in einem Briefkasten
- ▲ Beschwerdestelle bei Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

9.2.3 Beschwerden von Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Fröbel Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit sich jederzeit an die Ansprechpartner*innen der regionalen Betriebsräte zu wenden. Des Weiteren stehen allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Geschäftsführerin der Geschäftsstelle in Potsdam und die Fachberaterin für Beschwerden zur Verfügung.

Wir begrüßen es allerdings, wenn sich die Mitarbeiter*innen zunächst mit der Leitung der Einrichtung zusammensetzen und die Beschwerde aufgenommen und lösungsorientiert besprochen wird.

10. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Einrichtung

Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern es unsere Aufgabe ist, sie stetig zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Folgende Verfahren und Formen der Qualitätsentwicklung nutzen wir:

- ▲ zur fachlichen Orientierung - Nationaler Kriterienkatalog von Tietze und Viernickel (2016)
- ▲ für die interne Evaluation - Checklisten des Arbeitshandbuchs „Pädagogische Qualität entwickeln“ von Tietze und Viernickel (2007)
- ▲ Team- und Einzelfortbildungen – die Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH unterstützt die Weiterentwicklung der Qualität durch zentrale Seminare mit pädagogischen Schwerpunkten
- ▲ Träger-interne regionale Kompetenzteamtreffen – Treffen von Multiplikator*innen, die sich mit der Fachberatung zu aktuellen fachlichen Themen austauschen
- ▲ Beratung und Begleitung von Qualitätsprozessen in der Einrichtung durch die Fachberatung des Trägers
- ▲ Externe Evaluation durch „EduCert“ (Entwicklungsinstitut), II. Quartal 2019
- ▲ alle 2 Jahre Eltern- und Mitarbeiter*innen-Befragung, unterstützt durch den Träger

Fortbildungen

Das Fröbel-Bildungswerk bietet durch ein jährliches Fortbildungsprogramm Seminare für alle Mitarbeiter*innen der Fröbel-Gruppe an. Dadurch erhält jede/r Mitarbeiter*in die Chance, ihre Kompetenzen individuell in ausgewählten Themenschwerpunkten zu vertiefen, sich fachlich zu profilieren oder eine Führungskarriere einzuschlagen.

Des Weiteren bietet uns Fröbel die Möglichkeit, die Grundlagen der pädagogischen Arbeit bei Fröbel, wie sie in der Rahmenkonzeption beschrieben sind, gemeinsam im Team durch Teamseminare zu diskutieren und zu reflektieren.

10.1 Datenschutz, Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Fröbel nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. Wir informieren die Eltern der von uns betreuten Kinder darüber, welche personenbezogenen Daten wir von Ihnen erheben und was wir damit machen. Wir informieren die von der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten betroffenen Personen über die Art der Verarbeitung, über ihre datenschutzrechtlichen Rechte und nennen Ansprechpartner zur Beantwortung ihrer Fragen.

Die aktuellen Datenschutzhinweise sind auf der Fröbel-Homepage unter <https://www.froebel-gruppe.de/datenschutzerklaerung> hinterlegt und für die von der Datenerhebung betroffenen Personen jederzeit einsehbar.

Unseren Mitarbeitenden stehen im Fröbel-Bildungsprogramm Datenschutzschulungen zur Verfügung. Seit 09.2022 wird darüber hinaus ein ständig verfügbares E-Learning-Modul Datenschutz angeboten. Datenschutzrechtliche Ereignisse werden im Rahmen des Fröbel Ereignis- und Krisenmanagementsystems erfasst und bearbeitet, so dass die Einhaltung der Betroffenenrechte der von der Verarbeitung personenbezogener Daten betroffenen Personen jederzeit sichergestellt ist.

Die Buch- und Aktenführung erfolgt wie im Datenschutzhinweis dargestellt und entspricht den gesetzlichen Anforderungen des HGB und des SGB VIII, sowie den sonstigen gesetzlichen Vorschriften. Sämtliche Verfahren sind in einem Verzeichnisse gemäß Art. 30 DSGVO festgehalten.

Quellen

Konzeption Fröbel Hort Sonnenschein 2019

<https://sam-concept.eu/>, November 2022

<https://www.froebel-gruppe.de/paedagogik/konzeption>,
(Fröbel Rahmenkonzeption 2018), November 2022

Fröbel Jahresbericht 2012 (PDF), November 2022

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (2015). Grundlagen für die Kindertagesbetreuung in Brandenburg, Grundsätze elementarer Bildung. Verlag das Netz

Bundeskinderschutzgesetz, <http://www.buzer.de/gesetz/10033/index.htm>,
November 2022

Fröbel Hort Sonnenschein

- ▲ Kurfürstenstraße 51
- ▲ 14467 Potsdam
- ▲ Tel.: 0331/270 85 19
- ▲ E-Mail: sonnenschein-
potsdam@froebel-
gruppe.de

- ▲ Stand 02/2024

